

ANKERPUNKT

GLEISABBRUCH ZÜRICH

Seite 6



KIBAG BAULEISTUNGEN
**SONDIERBOHRUNGEN
IM GOTTHARD**

Seite 13

KIBAG BAUSTOFFE
**INNOVATIVES
PRÜFGERÄT**

Seite 22

FREIZEIT
**SOMMERPLAUSCH
IM MILANDIA**

Seite 24



KIBAG ZU WASSER, ZU LAND UND IN DER LUFT!

SOLIDES WACHSTUM

STATT SCHNELLE HÖHENFLÜGE



BOTSCHAFT DES PRÄSIDENTEN Die KIBAG wirtschaftet solide in einem Umfeld, in welchem laut dem Schweizerischen Baumeisterverband keine Höhenflüge, sondern sogar ein leichter Umsatzrückgang von 1,5 Prozent zu erwarten sind. Umso wichtiger bleibt die ständige Innovationskultur, die Teil unseres Unternehmensleitbildes ist, und unser Anspruch, den Kunden gute Lösungen zu bieten.

Von Alex Wassmer

Der Bauindex des Schweizerischen Baumeisterverbandes sagt für 2024 weder Höhenflüge noch markante Rückgänge der Aufträge voraus, und doch rechnet er im Jahr 2024 mit einem Umsatzrückgang von rund 1,5 Prozent im Tiefbaubereich. Steigende Zinsen, ein konstanter Fachkräftemangel und Lieferengpässe stellen die schweizerische Bauwirtschaft und damit auch die KIBAG vor grosse Herausforderungen. Ein weiteres wichtiges Indiz für die Entwicklung der Bauwirtschaft ist das leicht rückläufige Volumen der Baugesuche im Wohnungs- und Wirtschaftsbaubau. Demgegenüber ist die Anzahl Ausschreibungen stabil geblieben, so dass wir davon ausgehen können, dass die Aufträge im öffentlichen Tiefbau mittelfristig nicht zurückgehen werden.

Die Bereiche Baustoffe, Bauleistungen und RE sind im Geschäftsjahr 2024 gut unterwegs. Der Geschäftsgang in allen Bereichen war im ersten Halbjahr solide und gut. Bei der Geothermie ist die Nachfrage nach wie vor sehr hoch und im Allgemeinen sind viele Submissionen hängig. Betreffend Ausrüstung und Ergebnis sind wir für das zweite Halbjahr positiv gestimmt.

DIGITALISIERUNG SCHREITET VORAN

Die KIBAG ist dank vieler langfristiger Aufträge im öffentlichen und privaten Sektor weiterhin gut auf Kurs und durch die weit-sichtige Innovations- und Wachstumsstrategie auch für zukünftige Herausforderungen gut aufgestellt. Genau in dieser Innovationskraft sieht der Schweizerische Baumeisterverband denn auch die grössten Chancen für eine positive Entwicklung der Bauunternehmen: Die Digitalisierung verändert die Bauindustrie von Grund auf. Sie ermöglicht

Effizienzsteigerung, Kostenreduzierung und eine stärkere Nachhaltigkeit. Die KIBAG setzt in der Bau-Digitalisierung entscheidende Technologien wie Building Information Modeling (BIM), Cloud-basierte Lösungen für eine nahtlose Zusammenarbeit aller Projektbeteiligten in Echtzeit oder die weitreichende Digitalisierung von Arbeitsprozessen bereits seit mehreren Jahren mit grossem Erfolg ein. Zahlreiche Tools, die heute zum Branchenstandard gehören, hat sie mitentwickelt und im Bausektor in ihre Abläufe implementiert.

«KI» IST TEIL DER «KIBAG»

Doch die Entwicklung in der Digitalisierung geht stetig weiter und beinhaltet neben Chancen auch gewaltige Herausforderungen, wie die aufgeregte Diskussion über die Künstliche Intelligenz (KI) in der Gesellschaft gerade beweist. Mit KI lassen sich Arbeitsabläufe weiter optimieren und die Produktivität steigern, die Tools beinhalten aber auch Risiken, deren man sich bewusst sein muss. Auch bei uns ist KI längst im Einsatz – und nicht nur in unserem Firmennamen. Alles über die Chancen und Gefahren der KI und wie die KIBAG diese Technologie bereits heute in ihren Arbeitsalltag integriert, lesen Sie ab Seite 32 im vorliegenden Heft.

SPEKTAKULÄRE NACHTEINSÄTZE IN ZÜRICH

Manchmal muss man es auch ein wenig kraschen lassen. Und das tut die KIBAG gerade ausgiebig mit den Gleisabbrüchen für die Verkehrsbetriebe Zürich. Von April bis Oktober finden in diesem Jahr 14 Gleisabbrüche statt, meistens nachts und am Wochen-

ende. Welche Grosstaten hier die KIBAG in den verschiedensten Bereichen vollbringen kann und weshalb unser gewaltiger 100-Tonnen-Bagger nur eines von vielen Highlights im «Zürcher Schienenspektakel» ist, lesen Sie ab Seite 6.

Tauchen Sie ein in die 125. KIBAGintern-Ausgabe, die wieder voller spannender Beiträge ist, welche die Vielfalt und Leistungsfähigkeit der KIBAG aufzeigen. Ich freue mich auf viele weitere Projekte mit Ihnen und wünsche Ihnen einen entspannten Sommer.

Alex Wassmer
Präsident und Delegierter des Verwaltungsrats



MARTINS ANDRÉ DO VALE, STRASSENBAUER.

ÜBERRASCHEND VIELSEITIG

EDITORIAL Wenn man, wie ich, neu zur KIBAG stösst, kommt man aus dem Staunen über die Bandbreite des Unternehmens nicht heraus. Dass die KIBAG Strassen baut, ist leicht an den vielen Baustellen zu erkennen, die man landauf,

landab antrifft. So weit, so gut. Die Chance, auf Lastwagen oder Fahrmischer im prägnanten blau-grauen Design mit dem berühmten Anker drauf zu treffen, ist auch durchaus intakt. Doch dass die KIBAG auch tief im Berg bohrt – nämlich in der zweiten Gotthardröhre, Seite 13 –, in Schächten taucht (Seite 14) oder Bootfachwartinnen ausbildet (S. 30), fand ich alles doch eher überraschend. Aber vielleicht geht das ja auch langjährigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern so, dass sie plötzlich irgendwo in einer versteckten Altstadtgasse (S. 18), auf einer Velotour übers Land (S. 10) oder beim Bädle am Vierwaldstättersee (S. 16) uner-

wartet auf ihren Arbeitgeber treffen? Über Fotoeindrücke würde ich mich freuen. Wir in der Kommunikationsabteilung sind überhaupt gespannt auf eure Geschichten, Themenvorschläge oder Rückmeldungen an kommunikation@kibag.ch. Denn ich bin mir sicher: Die erstaunlichsten Geschichten, die kennt ihr. Was mich übrigens am meisten verblüfft hat bei der KIBAG? Schaut mal auf Seite 2.

Viel Spass mit unserem vielseitigen KIBAGintern wünscht

Anja Rubin

Kommunikationsleitung

IMPRESSUM

Herausgeberin KIBAG, Seestrasse 404, 8038 Zürich,
Telefon 058 387 11 11, kibag.ch
Redaktion Bea Weinmann (b.weinmann@kibag.ch)
Kommunikation Anja Rubin (a.rubin@kibag.ch)
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 16. August 2024
Produktion und Druck communicaziun.ch, 7130 Ilanz
Design ACCD Berlin/Biel
Auflage 3100 Ex.
Titelbild Clemens Werndli, Bauführer KZT
Bild Rückseite Sven Rüedi, Hilfsbauarbeiter
Fotografie Titel- und Vorschau bild Bea Weinmann

KIBAG AKTUELL

Botschaft des Präsidenten	3
Gleisabbruch-Spektakel in Zürich	6
Ein fantastischer Naturbelag	10
Sondierbohrungen im Gotthard	13
Tauchen im Abwasserschacht	14
Neuer Seeufer-Trend: das Flachufer	16
Pflasterarbeiten in Solothurn	18



WAS IST DENN
WALZBETON GENAU?
SEITE 20



SELBSTENTWICKELTE PRÜF-
INSTALLATION IM BAUSTOFFLABOR
SEITE 22

Lernende: Das sagt unser Nachwuchs	28
Was kann künstliche Intelligenz?	32
Arbeitssicherheit: Üben, üben	34
Tag der offenen Tür im Zingel	38
Page en français	41
Página portuguesa	42
Pagina italiana	43
Das Neuste aus dem Team	44
Pensionierungen	47
Workspace	51

DIES UND DAS

KIBAG Sommerplausch	24
Persönlich: Polierin Milena Frei	27
KIBAG Akademie: Kurse & Schulungen	31
Kurz und bündig: Newsmeldungen	36
Sportlich am Wings for Life Run	39
Rätselspass	40



DAS ZÜRCHER SCHIENENSPEKTAKEL

KIBAG KZH UND KZT Wenn es nachts in Zürich so richtig wild wird, dann sind es nicht immer nur ausgelassene Partygänger. Nein, dieser Tage beziehungsweise Nächte tanzen im Streckennetz der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ) die Schienen – und das fegt so richtig.

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Von April bis Oktober finden vierzehn Gleisabbrüche in der Stadt Zürich statt. Dies ist ein effizienter Prozess im Unterhalt der Infrastrukturanlagen des Zürcher Tramstreckennetzes. Ein Gleisschlag umfasst den Rückbau von bestehenden Gleisen inklusive der Foundation, Werkleitungserneuerungen und den Wiedereinbau der Schienen. Von der Erarbeitung des Logistikkonzepts bis zur Lieferung des für das Tramtrasseebenötigten Betons ist die KIBAG involviert bzw. führt diese anspruchsvollen Arbeiten aus. Sie hat die Leute und das Material dazu. Das Team vom Tief- und Rückbau ist für den Gleisrückbau zuständig und das Strassenbau-Team für den Einbau der Werkleitungen.

«Zu sehen, wie an einem einzelnen Wochenende rund 300 Leute verschiedenster Abteilungen und Unternehmungen motiviert zusammenarbeiten, ist eine Freude.»

Albert Barboric, Oberbauleiter Fahrweg, VBZ

Damit der Pendlerverkehr nicht allzu stark beeinträchtigt wird, werden die Gleisschläge meistens an Wochenenden in der Nacht ausgeführt. Den Takt gibt Albert Barboric vor. Er ist Oberbauleiter der Verkehrsbetriebe Zürich, die den Auftrag an KIBAG erteilen. Er beobachtet die Baustelle mit Argusaugen – nichts entgeht ihm.

NICHTS DEM ZUFALL ÜBERLASSEN

Vorbereitet wird bereits Monate im Voraus. Eng getaktete Terminprogramme und eine anspruchsvolle Logistik lassen für die Verantwortlichen manchen Tag zur Nacht werden. Die Lastwagen müssen, exakt koordiniert, zur richtigen Zeit am richtigen Standort sein. Das braucht im Stadtverkehr gute Nerven für die Chauffeure, die Material zu- und abführen müssen. Sascha Lothert, Projektleiter Baustoffe, weist die Chauffeurinnen und Chauffeure über Funk auf die Baustelle ein. Und auch wenn nicht immer alles nach Plan läuft, behält er die Übersicht und die nötige Gelassenheit.

«Ich bin extrem stolz auf meine Chauffeurinnen und Transporteure, weil ich mich voll auf sie verlassen kann.»

Sascha Lothert, Projektleiter Baustoffe

JETZT WIRDS RICHTIG LAUT

Der Rückbau selbst startet mit dem Abschälen des Belags. Der 100-Tonnen-Bagger reisst mit dem Hobel die Gleise aus der obern

ren Betonschicht – im Gleisabbruch «Gleishobeln» genannt. Wenn sich die Raupen des 100-Tönners langsam über die Schienen bewegen, dann ist gut bedient, wer einen Gehörschutz trägt oder viel Abstand zum Geschehen hat. Unbeirrt vom ohrenbetäubenden Quietschen und Getöse, beobachten viele Schaulustige – teilweise mehrere Stunden lang – die reibungslose Zusammenarbeit der Teams. «Die funktionieren ja wie ein eingespieltes Orchester!», sagt ein Passant tief beeindruckt, sowas habe er noch nie auf einer Baustelle gesehen.

«Immer wieder eine neue Herausforderung, die spannend ist!»

Yves Noll, Bauführer

Der abgehobelte Beton wird direkt ins KIBAG Recyclingwerk Regensdorf abtransportiert. Gebrochen wird er gleichentags wieder zurückgeführt und als Fundamentschicht eingebaut. Othmar Kümmerli, Maschinist, beherrscht seine tachymeter-gesteuerte Planieraupe für diese Millimeterarbeit wie kaum ein anderer.

EIN ENTSCHEIDENDER SCHRITT

Nach dem erfolgreichen Abschluss des Gleisrückbaus beginnt der Werkleitungsbau. Pneumbagger kommen in dieser Phase zum Einsatz, um Schächte auszuheben und Werkleitungen einzubauen. Bestehende Leitungsquerungen werden neu verbunden und neue Leitungen werden längs im Trasse verlegt, um die Entwässerung und weitere Anlagen sicherzustellen. Alle Leitungen werden einbetoniert. Sie müssen schliesslich langfristige Stabilität gewährleisten. Diese Phase ist für die Funktion der gesamten Bahninfrastruktur entscheidend und erfordert gute Planung, Koordination und Präzision.

DAS BESTE ZUM SCHLUSS

Die abschliessende Phase des Projekts liegt in den Händen der Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ). Ein externes Unternehmen verlegt die neuen Gleise und justiert sie millimetergenau. Die Foundation dafür wird in den meisten Fällen mit Beton der KIBECO, also der KIBAG Baustoffe, erstellt. Angeliefert wird der klimafreundliche Beton mit den beiden Elektro-Fahrmischern. Nach der Kontrolle und dem Ausrichten der Fahrleitungen erfolgt die Abnahme des Gleises. Bis zur nächsten Etappe im August wird auf diesem Streckennetz eine provisorische Gleisüberfahrt eingebaut, damit der motorisierte Individualverkehr wieder rollt. Am Montagmorgen, pünktlich um 05.00 Uhr, fährt das erste Tram planmässig über die neuen Gleise.

Die wenigsten Fahrgäste dürften sich der aufwändigen Arbeit, die hier übers Wochenende von um die 300 engagierten Personen

«Wir haben total motivierte Leute auf der Baustelle!»

Clemens Werndli, Bauführer

geleistet wurde, bewusst sein. Neben der präzisen Planungs- und Ausführungsphase ist die Motivation der Mitarbeitenden der entscheidende Faktor für den Erfolg. Der maschinelle Gleisrückbau und die anschließenden Arbeiten sind ein beeindruckendes Beispiel für die effiziente und sorgfältige Infrastrukturpflege in der Stadt Zürich. Die KIBAG kann hier alles aus einer Hand ausführen. Dadurch wird der Prozess optimiert und die KIBAG ist ein zuverlässiger Partner beim Gleisschlag.

ZAHLEN & FAKTEN

Maschinen und Fahrzeuge

Bagger Hitachi 690 (Gleishobel) 100 t
Raupen-Bagger Komatsu PC 360 40 t
Raupen-Bagger CAT 320 30 t
2 Raupen-Bagger CAT 325 26 t Kurzheck
4 Pneu-Bagger Liebherr 22 t
2 Pneu-Bagger Takeuchi 12 t
Planier-Raupe Dozer Komatsu D51 20 t
Radlader CAT mit Waschbürste 5 t
Dumper 3 t
5-Achser-Saugbagger

Kubaturen

250 t Belagsabbruch
1500 t Betonabbruch
250 m³ Aushub
1500 m² Planie
620 m Kabelschutzrohre
80 m Gleis Entwässerung
7 Schlammsammler
9 Kabelschächte
300 m³ KIBECO Beton

Beteiligte KIBAG Betriebe

- KIBAG Bauleistungen Zürich KZT, Bauführer: Clemens Werndli, Bauführer Ausmass: Lukas Burger, Disposition Baumaschinen: Michael Flückiger, Polier: Tobias Hossfeld, total 30 Mitarbeitende
- KIBAG Bauleistungen Zürich KZH, Bauführer: Yves Noll, Polier Strassenbau: Shaban Haxha, total 15 Mitarbeitende
- KIBAG Baustoffe, Projektleiter: Sascha Lothert
- KIBECO
- KIBAG RE Regensdorf
- KIBAG Fuhrpark, 25 Mitarbeitende
- KIBAG Bausupport, 2 Mitarbeitende
- Technische Dienste Bäch, 1 Mitarbeiter
- KIBAG Entwässerungstechnologie



01:00	Fahrleitung ausschalten
01:30	Fahrleitungsverschiebung
02:00	Schienen trennen/Absperrung aufstellen
05:00	Antransport Baumaschinen
06:00	Belag abschälen
07:00	Gleisabbruch
11:00	Werkleitungsbau
14:00	Geometer
16:00	Einbau Gleise
18:00	Sanitärleitungen anschliessen
23:00	Stösse schweissen
00:00	Gleis richten
08:00	Unterbeton einbringen
11:00	Unterbeton aushärten
20:00	Gleis richten/befestigen
00:00	Einbau prov. Überfahrt inkl. Abkühlung Belag
02:00	Weiche in Betrieb nehmen
03:00	Fahrleitung einschalten
05:00	Überfahrt freigeben



LUST AUF MEHR
FOTOS? HIER.



TROTZ WOCHENEND- UND NACHTZEITSARBEIT BESTENS GELAUNT: DAS TEAM DER BAULEISTUNGEN KZH UND KZT
NACH GETANER ARBEIT MIT ALBERT BARBORIC, VBZ (GANZ RECHTS).

EIN FANTASTISCHER BELAG



KIBAG MÜLLHEIM-WIGOLTINGEN, HARTSTEINWERK GASPERINI Die Rhein-Veloroute Nummer 2, die von der Rheinquelle beim Oberalppass bis zu den Rheinhäfen in Basel führt, bekam im Teilstück Bibernmühle bei Schaffhausen einen neuen Belag. Das Hartsteinwerk Gasperini lieferte eine 100 Prozent natürliche und dennoch strapazierfähige Spezialmischung.

Von Timo Good und Michela Gasperini (Text) und Bea Weinmann (Bilder)



Die Schweiz ist ein Veloland. Und die Radstrecke entlang des Rheins von Stein am Rhein nach Schaffhausen gehört zu den beliebtesten Teilstücken der ohnehin gut be-

«Gefordert war eine Oberfläche, die wie ein Asphaltbelag belastet werden kann.»

Timo Good

fahrenen Rhein-Veloroute 2. Kein Wunder, war der Zeitdruck im März dieses Jahres gross, denn die Strecke sollte so rasch wie möglich wieder dem zweirädrigen Verkehr zurückgegeben werden. Da dieser Radweg stark frequentiert wird, wurde eine Lösung gesucht, welche den hohen Belastungen

standhält. Die Variante mit dem Hartsteinschotter war durch den Kanton Schaffhausen vorgegeben, nachdem dieser in anderen Regionen Radwege mit Hartsteinschotter von Gasperini angeschaut hatte. Zum Einsatz für den Belag kam das Produkt «Strassenkoffer 0/16» der KIBAG Tochter. «Dieses Material kommt eigentlich immer dort zum Einsatz, wo kein Belag reindarf. Es ist eine zu 100 Prozent natürliche und bewährte Lösung», erklärt Michela Gasperini, Leiterin des gleichnamigen Steinbruchs.

HARTES UND GLEICHZEITIG GUT BINDENDES MATERIAL

Das Material besteht aus äusserst hartem, felsgebrochenem Quarzsandstein – das macht den Weg widerstandsfähig – sowie

mittelharten Schiefern. Die tonigen Komponenten aus den Schiefern binden gut, werden jedoch im Gegensatz zu anderen Produkten nicht schlammig und verwittern kaum. Durch den maschinellen Einbau mit dem Fertiger und die richtige Verdichtung

«Eine 100 Prozent natürliche Lösung!»

Michela Gasperini

wird eine Oberfläche geschaffen, welche fast einem Asphaltbelag entspricht. Der Belag kann also auch mit dünnen Rennvelo-Pneus befahren werden. Damit die ganze Fläche eingebaut werden konnte, musste zuerst die vorhandene Oberfläche mit dem

ZAHLEN & FAKTEN

Personal vor Ort

Poliere: Remo Tobler/Joseph Würth

Maschinist Grader: Musah Haliti

Fertigerfahrer: Claudio Correia Martins

Walzenfahrer: Hugo Jorge Martins

Berrucho und Mauricio Miguel

Gil Dos Santos

Belagsarbeiter: Carlos De Jesus Costa

Kubaturen

ca. 600 t Strassenschotter 0/16 eingebaut

ca. 800 m langer Radweg und ca. 2000 m² Planierfläche erstellt

DER HARTSTEINBELAG

Vorteile

- langlebige Fahrbahn, robuster Belag
 - hohe Tragfähigkeit
 - konstante Kornverteilung
- gute Staubbindung der Oberfläche
 - frostsicher
- weniger Erosionsschäden, Fahrtrillen und Schlaglöcher
- kann von Hand sowie maschinell eingebaut werden
- nach dem Einbau sofort wieder befahrbar
 - 100% natürlich

Einsatzbereich des Belages

- Wald- und Landwirtschaftswege
 - Naturstrassen
- Wander- und Radwege
 - Parkplätze
 - Gartenanlagen

Grader, also dem Strassenhobel, abgestossen und planiert werden. Im Anschluss konnte der Radweg neu erstellt werden. Bereits nach drei Arbeitstagen wurde der Radweg wieder freigegeben. «Der Strassenkoffer 0/16 ist für uns ein bewährtes und langlebiges Produkt, von dem wir 30 000 bis 40 000 Tonnen pro Jahr verkaufen», führt Michela Gasperini aus. «Besonders war hier aber die Logistik: Wegen des eng getakteten Fahrplans musste alle 15 Minuten eine Ladung vor Ort sein, was aufgrund der beträchtlichen Distanzen von der Zentralschweiz bis ins Schaffhausische und des Verkehrs sorgfältig geplant sein wollte. Aber dank der guten Zusammenarbeit mit der Logistik der KIBAG Wigoltingen lief das alles hervorragend.» Damit sind die KIBAG Bauleistungen und das Hartsteinwerk Gasperini bestens eingespielt, die nächste Radweg-etappe in der Schweiz auszubauen und einen Beitrag fürs Veloland Schweiz zu leisten.



VERDICHUNG MIT DER KOMBIWALZE.



STEUERUNG DER BOHLE HINTER DEM FERTIGER.



MASCHINELLER EINBAU VON HARTSTEINBELAG MIT DEM PNEUFERTIGER.

SONDIERBOHRUNGEN IN DER STÖRZONE

KIBAG BOHRUNGEN Die Arbeiten für die zweite Röhre durch den Gotthard sind in vollem Gange. Bevor jedoch die grossen Bohrmaschinen ansetzen, wird eine Sondierbohrung gemacht. So weiss der Tunnelbauer, was ihn auf den nächsten 100 Metern erwartet. Dies machen die KIBAG Bohrungen mit Sondierbohrungen.

Von Frank Gugger (Text) und Patrick Giovannini, Frutiger AG (Bilder)

Wir von der KIBAG sind zwar keine Tunnelbauer, was uns aber nicht daran hindert, wichtig Beiträge zur zweiten Tunnelröhre am Gotthard zu leisten: Die KIBAG Baustoffe haben bereits ein imposantes Betonwerk in einer Kaverne im Berg geplant und erstellen lassen. Das Werk ging diese Tage in Betrieb (s. KIBAGintern Winter 2023).

Im Oktober 2023 wurden wir, die KIBAG Bohrungen AG, durch die ARGE secondo tubo, bestehend aus der Implenia und der Frutiger AG, für Sondierbohrarbeiten angefragt. Sondierbohrungen werden im laufenden Tunnelbau nur durchgeführt, wenn problematische geologische Verhältnisse erwartet werden. Rund vier Kilometer ab dem Portal Göschenen, an der Nordseite des Tunnels, wird die geologische Störzone Nord erwartet. Das Gestein ist bautechnisch sehr anspruchsvoll und mit den Sondierbohrungen werden Erkenntnisse gewonnen, die für den Tunnelbau wichtig sind.

VORAUSSONDIERUNGEN UNTER DRUCK

Im November 2023 durften wir aus der zukünftigen Brecherkammer eine erste horizontale Sondierbohrung mit rund 65 Metern Länge durchführen. Da in diesem Tunnelbereich sonst kaum Arbeiten gleichzeitig statt-

fanden, konnte unser Bohrteam die Arbeiten ohne grossen Zeitdruck im Einschichtbetrieb angehen. Nach einem geplanten Unterbruch von mehreren Monaten änderte sich das bei der zweiten Bohrung. Nicht nur die warmen Temperaturen im Tunnel liessen unsere Mitarbeiter schwitzen. Da der Vortrieb während den Sondierbohrungen jeweils unterbrochen wird, gilt das Motto «Zeit ist Geld». Deshalb führen wir die Arbeiten ab der zweiten Bohrung im Mehrschichtbetrieb aus und die Arbeiten sollen jeweils möglichst schnell abgeschlossen werden.

NEUES BOHRGERÄT FÜR SCHNELLES DREHEN

Für Bohrarbeiten in Tunnel oder Stollen haben wir vor wenigen Jahren ein besonderes Bohrgerät angeschafft. Das Bohrgerät wird elektrisch betrieben und der Bohrkopf kann über tausend Umdrehungen pro Minute drehen! Das ist nötig, da wir mit dem Seilkernrohrverfahren und kleinem Durchmesser bohren. Wir haben damit schon einige Horizontalbohrungen bis 250 Meter Länge erstellt. Die Bohrungen im Gotthard sind eher kurz, maximal etwa 100 Meter. Die Ausführung erfolgt horizontal, sodass das Kernrohr mit Wasserdruck in die Rohre einschossen und mit einer Winde wieder herausgezogen wird.

ZAHLEN & FAKTEN

Anzahl Bohrungen 2 Stk. (von total 5)
Bohrverfahren Seilkernrohr, horizontal
Längen 70–92 m, Neigung 2 Grad sinkend
Mitarbeiter vor Ort Bohrmeister Saoudi Baddredine und Kay Kleinz, Bohrgehilfe Marco Pedroni und Mohammed Naddari
Bauführer Frank Gugger
Projektleitung ARGE secondo tubo
P. Giovannini, A. Baumann
Geologie Büro für technische Geologie,
N. Schläpfer und A. Vlasek

Das Gestein ist im Bereich der Störzone kakiritisiert, was so viel wie vollständig verrieben bedeutet. Die bohrtechnisch sehr anspruchsvolle Geologie hat unsere Bohrspezialisten gefordert. Nur mit viel Erfahrung und noch mehr Fingerspitzengefühl ist die Aufgabe zu meistern.

In den nächsten Monaten werden durch die Tunnelbauer nun rund 60 Meter Tunnel erstellt. Danach kommen wir wieder zum Einsatz mit einer weiteren Voraussondierbohrung ab der Tunnelbrust.

KEIN JOB FÜR MENSCHEN MIT PLATZANGST



KIBAG ENTWÄSSERUNGSTECHNOLOGIE UND WASSER- UND SPEZIALTIEFBAU Eine Zusammenarbeit der besonderen Art bot ein verstopfter Überlauf am Vierwaldstättersee. Gemeinsam entfernte der Taucher Niall Lowth vom Wasserbau im Rotzloch mit den Entwässerungstechnologen aus Fällanden über 51 Tonnen Kies und Sand aus dem Rohr.

Von Anja Rubin (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Wenn man die Verstopfung schon von Auge sehen kann, wird es Zeit für gröberes Geschütz. Das dachte sich Bauführer Urs Amstad vom Wasserbau im Rotzloch, als er einen ersten Augenschein der Situation gleich beim Verkehrshaus in Luzern nahm. Die Real, Recycling Entsorgung Abwasser Luzern, klagte über den schlechten Abfluss der Überlaufleitung in den See. Dieser Überlauf dient als Notentlastung, wenn zuviel Wasser durch die Abwasserrohre fließt. Dieser Überlauf in den Vierwaldstättersee liegt in seichtem Gebiet, was immer wieder zu so genannten Verlandungen der Leitung führt. Will heissen: Material vom Seegrund gerät in die Rohre hinein.

HILFE AUS DER ENTWÄSSERUNGSTECHNOLOGIE

Rohre reinigen: Das gehört wiederum zum Kernauftrag von Dani Nater, Geschäftsführer

der KIBAG Entwässerungstechnologie. Es ist nicht die erste Zusammenarbeit der beiden Abteilungen Entwässerungstechnologie

«Für solch spezialisierte Projekte gibt es nur wenige Anbieter.»

Dani Nater, Leiter Entwässerungstechnologie

und Wasser- und Spezialtiefbau der KIBAG. «Aber sicher eine der spannendsten!», sind sich Nater und Amstad einig. Verstehen muss man erst mal: Arbeiten am See sind stets eine delikate Angelegenheit. Denn auf keinen Fall darf Dreck in den See gelangen, auch wenn dieser ursprünglich aus dem See kommt. Nicht einmal Trübungen dürfen entstehen. «Bei einer konventionellen Rohrspülung

wäre das in einem halben Tag erledigt gewesen», schildert Nater. Doch hier musste das Material sorgfältig mit einem 12-cm-Saugschlauch abgesaugt werden. Und da die Ablagerungen bereits derart gross und die Situation vor Ort exponiert und heikel war, begab sich mit Niall Lowth ein Taucher vom W+S mit dem Absaugschlauch in die bloss 140 Zentimeter breite Röhre und schaffte sich Meter um Meter vor – vom Austritt des Überlaufs in den See bis hin zum Schacht zwanzig Meter weit landeinwärts. Keine Aufgabe für Menschen mit Platzangst oder schwachen Nerven...

UMWELTFREUNDLICHE WASSER-AUFBEREITUNGSANLAGE

Gleichzeitig saugte der LKW das ganze Material durch den Saugschlauch ins Fahrzeug, das mit einer integrierten Wasseraufbereitungs-



DER TAUCHER NIAL LOWTH
BEGIBT SICH INS WASSER.



VOM AUSTRITT DES ÜBERLAUFS
IN DEN SEE BIS HIN ZUM SCHACHT SIND
ES ZWANZIG METER WEIT LANDEINWÄRTS.

anlage ausgestattet ist. Diese trennt Schlamm und Feststoffe ab, reinigt das Wasser und leitet dieses wieder in den See zurück. «Das ist eine umweltfreundliche Methode, weil dadurch natürlich viel weniger Fahrten zur Entsorgung anfallen», führt Nater aus. Denn ohne Aufbereitungsanlage müsste man das kaum verunreinigte Wasser ebenfalls aufwändig abführen. Am Schluss fielen immer noch 51 Tonnen Sedimente aus dem See an, die fachgerecht in der hauseigenen Entsorgungsanlage in Fällanden dem Wertstoffkreislauf zugeführt wurden. «Für ein solches Projekt muss man sehr spezialisiert sein», sagt Nater und spielt den Ball zurück an Urs Amstad, ohne dessen Know-how rund ums Wasser und seinen Taucher gar nichts gegangen wäre. «Die Zusammenarbeit zwischen Wasserbau und Entwässerungstechnik ist wirklich spannend und gut», schliesst Amstad.



DURCH DEN SAUGSCHLAUCH (HINTEN) KOMMT
DAS MATERIAL IN DEN LKW MIT
WASSERAUFBEREITUNGSANLAGE. VORNE FLIESST
DAS GEREINIGTE WASSER ZURÜCK IN DEN SEE.

EIN PROJEKT FÜR DIE NATUR (UND FÜRS AUGE)



KIBAG WASSER- UND SPEZIALTIEFBAU Der Trend zu Flachufern hat der KIBAG in Hergiswil zu einem Projekt mit Vorzeigewert verholfen: Sie konnte dort die bestehende Ufermauer zurückbauen und das Ufer revitalisieren. Neu steigen Badegäste über ein natürlich gehaltenes Flachufer in den See.

Von Anja Rubin (Text) und Bea Weinmann (Bild)

An diesem bereits ordentlich heissen Früh Sommertag kann man sich eigentlich keinen besseren Arbeitsplatz vorstellen: Die Männer des KIBAG Wasserbaus bauen direkt am Seeufer in Hergiswil am neuen Flachufer, das künftig das ganze Jahr über einen natürlichen und ansprechenden Zugang zum See bieten soll. Zuerst wurde in etwa zwei Metern Tiefe und 5,5 Meter vom bestehenden Ufer entfernt eine Spundwand in den Boden reinvibriert. Sie sorgt dafür, dass das Ufer über die Zeit nicht in den See abrutscht. Dahinter wird ein Geotextil angebracht, um den Boden zu stabilisieren, darüber schüttet der Baggerführer Sickerkies und Natursteine. Sogar einen 1,5 Tonnen schweren Naturstein hat die

KIBAG im Wasser platziert. Dieser hat die Form eines Stuhls und soll den Badegästen dereinst einen natürlichen Unterwassersitz bieten. «Überhaupt ist mit Kalkstein vom Steinbruch Guber, Schwemmholz und Wurzeln alles sehr natürlich gehalten», erzählt Urs Amstad, Bauführer im Wasser- und Spezialtiefbau (W+S) bei der KIBAG. «Für uns ist das ein sehr schönes Referenzprojekt.» Von März bis Ende Mai waren drei bis vier Personen in Hergiswil mit den Bauarbeiten beschäftigt. Es wurden 200 Quadratmeter Spundwände und über 300 Tonnen Natursteine verbaut. Denn neben dem Flachufer entstand zusätzlich ein Atrium mit Granitsteinen aus dem Tessin, das sich zum See hin öffnet

und die Möglichkeit zum Verweilen bietet. Über grosse Steintritte kann man natürlich auch dort in den See gelangen.

FLACHUFER FÜR MEHR NATUR

Der Trend zu Flachufern ist rund um den Vierwaldstättersee spürbar. Bestehende Ufermauern unterliegen zwar dem Bestandsschutz. Der Unterhalt sollte aber nicht vernachlässigt werden. Denn sollte eine Mauer beispielsweise während eines Sturms einstürzen, darf sie nicht wieder aufgebaut werden. «Die Förderung von Flachufern wird vom Bund gesteuert. Dies, weil Flachufer sowohl auf Land- wie auch auf Wasserseite wichtige Lebensräume für die Natur bieten», führt Amstad aus. Und



so haben er und sein Team die Bauarbeiten selbstredend nur in einem engen Zeitfenster ausführen können, dies aus Rücksichtnahme auf laichende Fische und brütende Zugvögel. «Ich empfinde so ein Ufer als grosse Aufwertung, es ist einfach schön anzuschauen», freut sich Amstad. «Und im Unterschied zu vielen Unterwasserbauten kann man bei diesem Projekt sofort sehen, was man gemacht hat.»

NACHBARPROJEKT «IN EIGENER LIGA»

Weniger ästhetisch, dafür technisch anspruchsvoll war dafür das Projekt direkt auf dem Nachbargrundstück. Ab April wurden dort ein ziemlich abgehalftertes Boots-

haus abgebrochen und die Grundpfeiler für den Aufbau eines neuen gestellt. Dieses Projekt barg so einige Tücken: Das Nach-

«Ich empfinde so ein Ufer als grosse Aufwertung.»

Urs Amstad, Bauführer

bargrundstück musste sorgfältig gesichert werden. Mit Spundwänden als Baugrubensicherung wurde dafür gesorgt, dass bei der Unterfangung das Gelände nicht abrutscht. Der Neubau der Foundation erfolgte in Trockenbauweise, was aber wegen der

engen Verhältnisse und der Beschaffenheit des Ufers ebenfalls ein komplexes Projekt war. Die neue Foundation steht auf sieben Stahlträgern. «In Bezug auf die Schalungs- und Armierungstechnik, aber auch auf den Unterwasseraushub war das Projekt schon in einer eigenen Liga», führt Urs Amstad aus. Die Arbeiten erfolgten vom Ponton aus mit einem Gittermastkran und im Wasser mit einem Schreitbagger.

Für die W+S Abteilung Wasserbau aus dem Rotzloch entstanden in Hergiswil dieses Frühjahr also gleich zwei weitere Projekte, auf die sie vom Boot aus mit Stolz schauen und sich sagen können: «Was wir nicht schon alles umgesetzt haben rund um den Vierwaldstättersee.»



STRASSENKÜNSTLER AN DER ARBEIT

KIBAG LANGENTHAL Bleibt man einen Moment in den schmalen Gassen der historischen Solothurner Altstadt stehen, so kann man sich aus längst vergessenen Zeiten das Geräusch von Pferdehufen und Kutschen vorstellen. Jedoch hört man an diesem Frühsommertag ein klirrendes Klopfen in den jahrhundertealten Strassen und Gassen, welche durch unzählige Schritte und den Verkehr abgenutzt sind. Nun wird die Pflasterung erneuert.

Von Tobias Bilgerig und Bea Weinmann (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Pflasterer sind begehrte Spezialisten. Tradition, Präzision und Kunsthandwerk kommen auf der Baustelle zusammen. Die unterschiedlichen Verlegearten wie Reihen-, Bogen-, Kreis- oder Wildpflasterungen sind je nach Beanspruchung oder Vorgaben der Denkmalpflege zu planen und auszuführen. Der Aufbau einer Pflasterung wird in drei Arten unterschieden: ungebundene, gebundene und Mischbauweise. Ebenfalls ist entscheidend, welcher Stein und in welcher Abmessung dieser verbaut wird. Anhand der Planung wird das Objekt in Längen- und Höhenmassen abgesteckt. Mit dem Pflastererhammer wird jeder einzelne Stein hammerfest versetzt und

mit dem Richthammer wenn nötig in die richtige Form geschrotet. Die Setzlatte und die Wasserwaage dienen dazu, die Ebenheit und

«Wenn meine Arbeit abgeschlossen ist, sehe ich das Ergebnis – das macht mich glücklich!»

Patrick Ladwein, Pflasterer

das Gefälle zu überprüfen. Beim Pflastern sitzt der Pflasterer meistens auf seinem Pflastererstuhl. Die Haltung sieht nicht sehr be-

quem aus, ist jedoch reine Übungssache. Und mehrmals am Tag steht der Pflasterer auf, betrachtet seine Arbeit und richtet den Arbeitsplatz neu ein.

FACHGERECHTE UND KUNSTVOLLE INSTANDSETZUNG

Für den gelernten Strassenbauer und ausgebildeten Pflasterer ist es der Beruf, der ihm bei der Arbeit ein Lächeln auf die Lippen zaubert. Seine Arbeit ist pure Leidenschaft und diese spiegelt sich in jedem seiner Handgriffe wider. Nicht nur das handwerkliche Geschick zeichnet ihn aus, es ist eine Kunstform, die er mit Hingabe ausübt.



KIBAG LANGENTHAL BILDET PFLÄSTERER AUS

Giulio Festante beginnt die Ausbildung im August 2024. Weiter sind wir stolz, dass wir Roman Trösch (Polier), Patrick Ladwein, Steffen Schulz und Antonio Fernando Da Silva Lima in unseren Reihen haben. Somit können wir auch grössere Objekte in Angriff nehmen. Wir freuen uns auf jede Anfrage, ob KIBAG intern oder von externen Kunden. Für technische Fragen und fachliche Ausführungen stehen wir zur Verfügung.

pflaesterung@kibag.ch

Peter Klötzli

058 387 15 35, 079 208 97 08

p.kloetzli@kibag.ch

Tobias Bilgerig

058 387 15 56

079 560 67 34

t.bilgerig@kibag.ch



PATRICK LADWEIN RICHTET MIT DEM
PFLÄSTERERHAMMER DIE STEINE ZURECHT.



WALZBETON FÜR STARK BEANSPRUCHTE VERKEHRSFLÄCHEN

KIBAG LANGENTHAL Im Industriegebiet von Hunzenschwil und Schafisheim plant Coop die Erweiterung ihres bestehenden Verteilerzentrums. Eine Gruppe der KIBAG Langenthal baut dazu auf einer Fläche von 11 000 Quadratmeter Walzbeton ein.

Von Pamela Wassmer (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Was genau ist Walzbeton? – Zugegeben: Ich habe mich an Google gewendet und dazu ein paar höchst interessante Informationen gefunden. Walzbeton wird in der Schweiz erst seit Mitte der 1990er-Jahre verwendet, obwohl er schon lange bekannt ist. Erste gewalzte Betonflächen finden sich nämlich in Schottland aus dem Jahre 1865. Da aber herkömmliche Betonbeläge früher qualitativ besser waren, verdrängten sie den Walzbeton in den 1930er-Jahren. Ab 1980 wurde Walzbeton vor allem in den USA, Japan und in den skandinavischen Ländern wiederentdeckt.

WAS ZEICHNET DEN WALZBETON AUS?

KIBAG Bauführer Manuel Kiener klärt uns auf: Walzbeton besteht aus recyceltem, erdfeuchtem Beton. Er enthält weniger Zement als konventioneller Beton. Wegen seiner Tragfähigkeit und Verformungsstabilität sowie auch seiner Verschleissfestigkeit wird er vor allem auf Verkehrsflächen mit sehr hoher Beanspruchung eingesetzt. Für das schweizweit grösste Logistikzentrum von Coop wurde in den letzten Wochen eine Fläche von 11 000 Quadratmeter betoniert. Sie soll maximal strapazierfähig sein, da hier praktisch rund um die Uhr Coop-Container vom nahegelegenen Bahngleis zwischengelagert und mit Lastwagen weitertransportiert werden. Walzbeton gilt als besonders strapazierfähig und formstabil. Durch die hohe Druckfestigkeit hält er bis zu 40 Jahre.

MIT WALZEN VERDICHET

Eine frostsichere Fundationsschicht ist die Grundlage für den Einbau von Walzbeton. Kiener erklärt, dass diese stabilisierte Kiesschicht zu einem grossen Teil aus dem Erdmaterial der Versickerungsmulde entnommen wurde. Somit habe man viel an Baustoffkosten eingespart. Der Walzbeton wird zweischichtig mittels 3D-gesteuertem Dozer auf der Fläche verteilt. Danach wird der noch feuchte Beton mit schweren Walzen geglättet und verdichtet und Ungleichheiten werden beseitigt. Zum Schluss wird die Fläche gewässert; das Wasser bindet die Mischung und schliesst die Oberfläche des Betons ab.

BESTE ZUSAMMENARBEIT

Bauführer Manuel Kiener lobt den guten Fortschritt auf der Baustelle und die geschätzte Zusammenarbeit mit den KIBAG Bauleistungen. Trotz Herausforderungen bezüglich der Termine und der Maschineneinsätze konnte das Projekt bis jetzt sehr gut abgewickelt werden, betont er. Polier Simon Reber ist stets vorausschauend, sodass mögliche Probleme früh erkannt werden. Seinen Dank für die erfreulich laufende Baustelle geht an das ganze Bauteam!

(historische Quelle: Cementbulletin Band 60–61 (1992–1993), Heft 16)

DAS PROJEKT IN KÜRZE

Bauherrin Coop Genossenschaft
KIBAG Betrieb KIBAG Langenthal
Bauführer Manuel Kiener
Poliere Simon Reber, Oliver Ruch
Kernteam Markus Schenk (Maschinist), Dominic Stähli (Dozerpilot), Joel Wullschleger (Strassenbauer)
Arbeiten Walzbetoneinbau auf 11 000 m², diverse Abbrüche, Werkleitungen, Kanalisation, Entwässerung
Walzbeton engl. Roller Compacted Concrete, kurz RCC, ab unserem Werk Birr geliefert, ist ein erdfeuchtes Betongemisch, das mit Walzen verdichtet wird; findet Verwendung auf stark beanspruchten Flächen.
Dauer der Arbeiten Oktober 2023 bis Juni 2024



JOEL WULLSCHLEGER, STRASSENBAUER, GLEICHT DIE BETONOBERFLÄCHE MIT DER KRUCKE AUS.

GUTE IDEEN FÜR WENIGER MATERIALVERSCHWENDUNG

KIBAG BAUSTOFFLABOR Das Baustofflabor der KIBAG prüft für die eigenen Werke, aber auch für Externe Beton und Kies auf ihre Qualität und Eigenschaften. Neu kann das Labor als akkreditierte Prüfstelle auch den Chlorid-Widerstand an Beton bestimmen. Und das erst noch mit einer Eigenentwicklung.

Von Anja Rubin (Text) und Bea Weinmann (Bilder)

Die sechs Behälter stehen adrett in Reih und Glied. Sie sehen ein wenig aus wie aufgestellte Tonziegel, einfach aus grauem Polypropylen. Jeweils zwei dieser Körper sind mittig verbunden. Dort, in diesem runden Hohlraum, befindet sich der Prüfkörper – in diesem Fall ein 50 Millimeter dicker Bohrkern. Beide Seiten des Körpers liegen in einer Kalium-Hydroxid-Lösung, einmal mit 3 Prozent Salz angereichert, einmal ohne Salz. Ein Stromkreislauf sorgt dafür, dass die Lösung in den Prüfkörper eindringt. Und so wird der Körper 24 Stunden lang gebadet, bis man ihn am nächsten Tag aus der Lösung holt und in der Spaltmaschine halbiert. Nach dem Auftragen des Indikators wird die Eindringtiefe der Lösung auf 0,5 Millimeter genau bestimmt. Und so wird, etwas vereinfacht ausgedrückt, der maximale Chlorid-Widerstand des Körpers bestimmt.

Die Chlorid-Widerstandsmessung wurde bis anhin durch ein externes Labor ausgeführt; seit Neustem ist das KIBAG Bau-

stofflabor in der Lage, dieses Prüfverfahren für die eigenen und auch für externe Betonprodukte durchzuführen, denn es hat soeben die Akkreditierung der Schweizerischen Akkreditierungsstelle SAS für diese Prüfung bekommen. Die Chlorid-Widerstandsmessung ist wichtig, um den Beton respektive die eingebettete Bewehrung vor chloridhaltigem Wasser zu schützen, beispielsweise bei einer Stützmauer.

EIGENENTWICKLUNG DER PRÜF- INSTALLATION

«Die Chlorid-Widerstandsmessung ist eine normierte Prüfung, die wir bisher durch ein externes Labor haben lassen machen», erklärt Peter Rohner, Leiter Baustofftechnik. «Nun können wir diese Messung schnell und unkompliziert selber durchführen.» Das Besondere an der Installation: Das Baustofflabor hat die Prüfinstallation selbst entwickelt. «Die grauen Klötze, in denen sich die Lösung befindet, haben wir selber entworfen und in

Auftrag gegeben», erzählt Martin Fischli, Teamleiter im Baustofflabor. Denn standardmässig wären die Prüfkörper in grossen Behältern mit beiden Lösungen beaufschlagt. «Dank unserer eigenen Installation brauchen wir viel weniger Kalium-Hydroxid, das nach jeder Messung speziell entsorgt werden muss.»

UNTERSTÜTZUNG FÜR DAS KIBAG GESCHÄFT

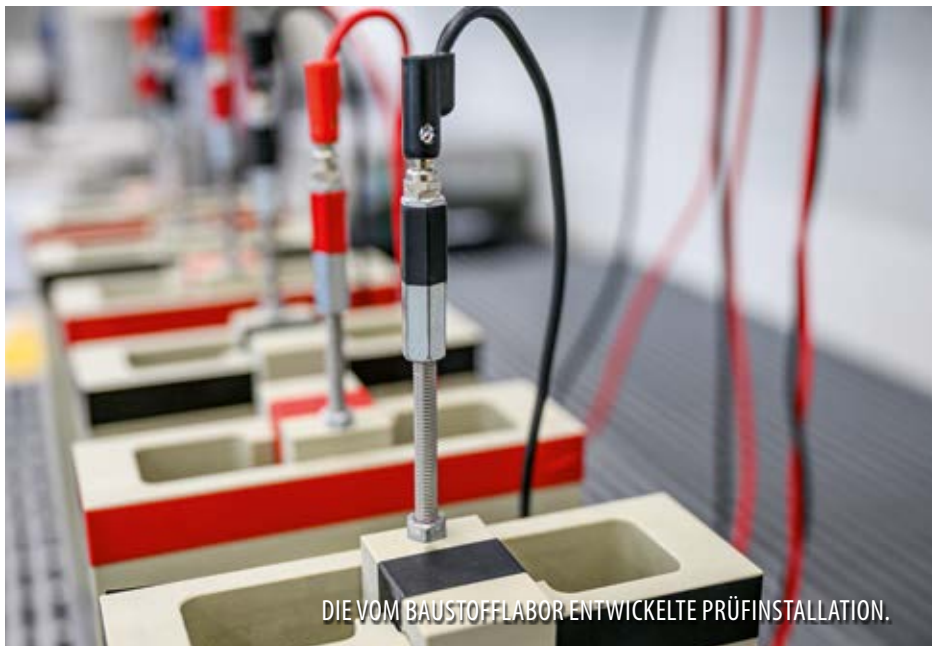
Das KIBAG Baustofflabor mit Sitz in Zürich ist ein akkreditiertes Labor, das Baustoffüberwachungen für die mehr als 5000 eigenen Betonrezepte der KIBAG, aber auch für Externe durchführt. Vier Mitarbeitende sind allein für die Festbeton- und Kiesprüfungen im Baustofflabor zuständig und stellen zudem auf Kundenwunsch zugeschnittene Betonrezepte her. Insgesamt arbeiten 18 Personen im Baustofflabor und bieten diverse Dienstleistungen für die KIBAG Baustoffe und unterstützen den Verkauf und die Pro-

LABORLEISTUNGEN

Diese Prüfverfahren kann das KIBAG Baustofflabor als akkreditiertes Labor selber durchführen:

- Bestimmung der Würfeldruck- und Biegezugfestigkeit
- Frosttausalz- und Karbonatisierungswiderstand
- Bestimmung des Elastizitätsmoduls
- Chlorid-Widerstandsmessung
- Verschiedenste Bestimmungen in Bezug auf Gesteinskörnungen
- Bestimmung der Plattigkeitszahl

Ein Eindruck als Video auf unserem Youtube-Kanal oder direkt hier



DIE VOM BAUSTOFFLABOR ENTWICKELTE PRÜFINSTALLATION.



MARTIN FISCHLI, TEAMLEITER BAUSTOFFLABOR, UND PETER ROHNER, LEITER BAUSTOFFTECHNIK, KONTROLLIEREN DIE PRÜFERGEBNISSE.

duktion hinsichtlich ihrem Produktsortiment. Sie erstellen zudem Nachweise, Qualitätskontrollen in den Werken und tragen

«Neu können wir die Chlorid-Widerstandsmessung schnell und unkompliziert selber durchführen.»

Peter Rohner, Leiter Baustofftechnik

zur Risiko-Minimierung bei. Sie bieten aber auch allgemein Hilfestellung, wenn mal etwas nicht klappt. Auch bei innovativen Produkten ist man an vorderster Front dabei: Für KIBECO wird der neue, umweltfreundliche Recyclingbeton, der dauerhaft und nachhaltig CO₂ binden kann, im Labor geprüft und mitentwickelt.



EIN PRÜFKÖRPER, BEVOR ER FÜR 24 STUNDEN INS KALIUM-HYDROXID-BAD KOMMT.



SOMMERPLAUSCH

KIBAG GRUPPE Rasende Garetten, fliegende Büchsen, ein attraktiver Postenlauf, 220 fröhliche Gesichter – und ganz viel Glace: Das war der KIBAG Sommerplausch 2024!

Von Bea Weinmann (Text und Bilder)

Am Samstag, 8. Juni mutierte die grosse Wiese des Sport- und Erlebnisparks Milandia in Greifensee zum Schauplatz ambitionierter KIBAG Teams. 96 Teilnehmende in 24 Gruppen haben sich beim Büchsen-schiessen, Memory, Sandkübel heben, Garetten-Rennen, Torwandschiessen und dem «Bälle ansaugen» gemessen. Wie bitte, Bälle ansaugen? Genau, für einmal wurde der Saug-Lastwagen der KIBAG Entwässerungstechnologie für einen ungewöhnlichen Einsatz beordert. Der Saugschlauch, der normalerweise Schlamm und Material aus der Kanalisation oder aus Schächten absaugt, wurde so umgenutzt. Ziel dieser Herausforderung war es, die Bälle durch den Unterdruck des Saugschlauches von einem Wasserbecken in ein benachbartes

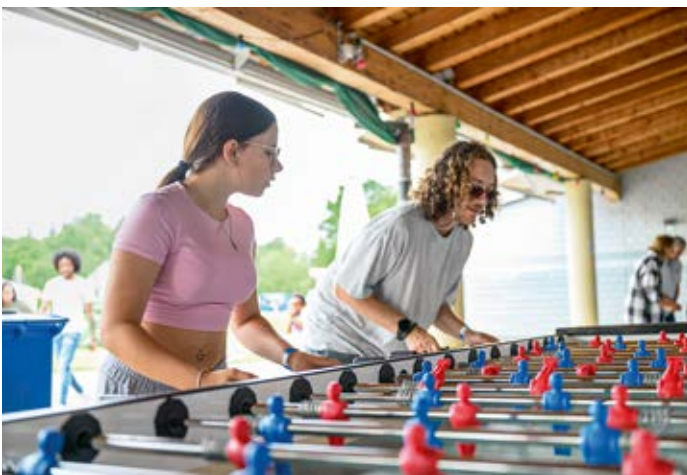
Wasserbecken zu transportieren. Das natürlich, ohne den Ball zwischendrin zu verlieren. Dies war sicherlich eines der vielen Highlights des Anlasses. Rege genutzt wurden auch die Tischtennistische, die Mini-golf-Anlage, die Töggelikästen und für die Jüngeren die Hüpfburg. Diejenigen, die es nicht so sportlich mögen, gesellten sich zu Arbeitskolleginnen und -kollegen und genossen den Anlass gemütlich mit einem Drink und Geschichten aus dem Arbeitsalltag. Die Wolken kamen und mit ihnen der Hunger. Das Einsetzen des Regens kurz vor dem Mittagessen leerte im Nu das Spielareal und füllte dafür das Festzelt. Für das leibliche Wohl war gesorgt und liess Zeit für Plausch und Unterhaltung. Spannungshöhepunkt war die Rangverkündigung.

WELCHES TEAM HAT GEWONNEN?

Mit eingespieltem Fanfarenklang und Applaus zog unser Finanzchef Martin Kühn die Aufmerksamkeit zu sich auf die Bühne.

Die höchste Punktzahl erreichte das Team von Stephan Gsell, dicht gefolgt von den Teams von Alaa Gieh und Beni Rickli. Kühn überreichte die Preise an die Gewinner-Teams und bedankte sich beim Sommerplausch-OK für die den grossartig organisierten und gelungenen Anlass. «Und jetzt schicken wir von hier aus noch einen grossen Dankes-Applaus an unseren Verwaltungsratspräsidenten Alex Wassmer, der uns diesen und viele solche Anlässe ermöglicht! Und Kinder, es hat noch ganz viel Glace, also füllt euch für einmal so richtig mit Zucker und kommt gut nach Hause!»





PERSÖNLICH

MILENA FREI

INTERVIEW Milena Frei, 30, arbeitet seit drei Jahren als Polierin bei der KIBAG Bern. Wir führen das Interview morgens um sieben Uhr telefonisch. Wie Milena ihren anspruchsvollen Beruf im Teilzeitpensum mit der Erziehung ihres sechsjährigen Sohnes unter einen Helm bringt und worauf sie sich freut, lesen Sie hier.

Von Bea Weinmann (Interview und Bild)

Es ist kurz nach sieben Uhr an diesem Frühmorgens. Milena ist gerade damit beschäftigt, die Arbeiten auf der Baustelle zu verteilen. Der Alltag auf dem Bau gefällt der bald dreissigjährigen Bernerin gut. Aber wie in jedem Job brauche es an manchen Tagen eine Extraportion Nerven. Als Frau müsse man sein Können noch mehr unter Beweis stellen. Doch bei ihr lege sich das schnell und sie werde rundum geschätzt.

Wie sieht dein typischer Arbeitstag aus?

Ich komme meistens gegen 6 Uhr auf die Baustelle, überprüfe den Fortschritt der Arbeiten vom Vortag und organisiere die Aufgaben für

das Team. Als Polierin bin ich verantwortlich für die Koordination und Überwachung der Bauarbeiten, die Einhaltung der Sicherheitsvorschriften und die Qualitätskontrolle. Jeder Tag ist anders und bringt neue Herausforderungen mit sich.

Du bist gelernte Landschaftsgärtnerin. Jetzt arbeitest du als Polierin auf dem Bau. Warum?

Damals in der Lehre zur Landschaftsgärtnerin meinte ein Kollege, der als Strassenbauer gearbeitet hat, dass Frauen auf dem Bau nichts zu suchen hätten. Diese doch sehr traditionelle und veraltete Ansicht motivierte mich umso mehr, zu beweisen, dass Frauen auf dem Bau gleichwertig sind. Ich habe sogar die Erfahrung gemacht, dass die Zusammenarbeit mit Jungs eben sehr viel authentischer ist. Wir reden direkt und ehrlicher miteinander. Hie und da fällt vielleicht ein Schimpfwort, damit ist es dann aber auch erledigt und man verträgt sich danach wieder. Niemand ist nachtragend und das schätze ich enorm.

Hast du Tipps oder Ratschläge für Frauen, die eine Karriere in der Baubranche anstreben?

Mein wichtigster Rat wäre, sich nicht entmutigen zu lassen und an sich selbst zu glauben. Die Baubranche braucht Frauen, sie bringen oft eine andere Perspektive und wertvolle Fähigkeiten mit. Es ist wichtig, sich ein gutes Netzwerk aufzubauen und sich kontinuierlich weiterzubilden. Und vor allem: Habt keine Angst, eure Fähigkeiten und eure Meinung einzubringen!

Als Mutter berufstätig zu sein heisst für dich?

Eine Frage der Organisation. Mit Unterstützung meines Umfelds geht das aber sehr gut. Ich glau-

be, es ist nicht anders für einen Mann, der Papi ist. Auch er geht nach Feierabend seinen Vaterpflichten nach. Somit sehe ich da für mich keinen Nachteil.

Angenommen du könntest Chefin eines grossen Unternehmens sein, wie würdest du deine Mitarbeitenden motivieren?

Also ganz klar mit einem guten Lohn, weil ein gutes Gehalt einfach motiviert. Es wäre mir aber besonders wichtig, auf die Wünsche und Verbesserungsvorschläge meiner Mitarbeitenden einzugehen und diese zu berücksichtigen versuchen.

Wie stehst du zum Thema Nachhaltigkeit im Bau?

Nachhaltigkeit ist mir sehr wichtig. Es erschreckt mich immer wieder, wieviel Material auf Baustellen bei Bauende weggeworfen wird, weil die Reinigung dafür zu aufwändig und zu teuer wäre.

Mit welchem Werkzeug oder Gerät arbeitest du am liebsten?

Eindeutig mit dem Tachymeter. Das ist ein elektronisches Vermessungsgerät, das auf einem Stativ platziert ist und schnell und präzise GPS-Daten lesen kann. Es dient zum raschen Auf- und Einmessen von Punkten.

Wie verbringst du deine Freizeit?

Mein Sohn Luca ist sechs Jahre alt, der hält mich ganz schön auf Trab. Mit ihm und meinem Partner machen wir oft Ausflüge zum Schwarzwasser, einem Nebenfluss der Sense in Bern, oder in den Zoo. Gerne möchte ich einmal mit der Familie in die USA reisen – aber erst muss ich noch etwas arbeiten. (lacht)

Vielen Dank, Milena für diese Einblicke und deine Zeit. Wir wünschen dir weiterhin viel Freude bei der KIBAG!



DAS IST UNSER NACHWUCHS

NACHWUCHSFÖRDERUNG Wir bilden jedes Jahr über 90 Lernende in 14 verschiedenen Berufen aus. Vom Strassen- und Grundbauer über klassische kaufmännische Berufe bis zu Nischenberufen wie Bootfachwartin oder Recyclist – wir bieten eine umfangreiche und interessante Palette an Lehrberufen. Aber lassen wir unsere Lernenden doch selbst erzählen, was für sie ihre Lehre ausmacht.

Von Cornelia Zimmermann und Anja Rubin (Texte) und Anabel Baumgartner (Bilder)



«Das KV bietet eine gute Grundausbildung und eröffnet viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln.»

Alisha, Kauffrau EFZ

Da ich in meiner Ausbildung zur Kauffrau durch verschiedene Abteilungen rotiere, gibt es bei mir eigentlich keinen typischen Arbeitstag. Im ersten Lehrjahr war ich im

Sekretariat bei den Baustoffen. Jetzt in der Buchhaltung buche ich Kreditoren und Debitoren. Mir war bei der Berufswahl klar, dass ich was am Computer wollte. Das KV

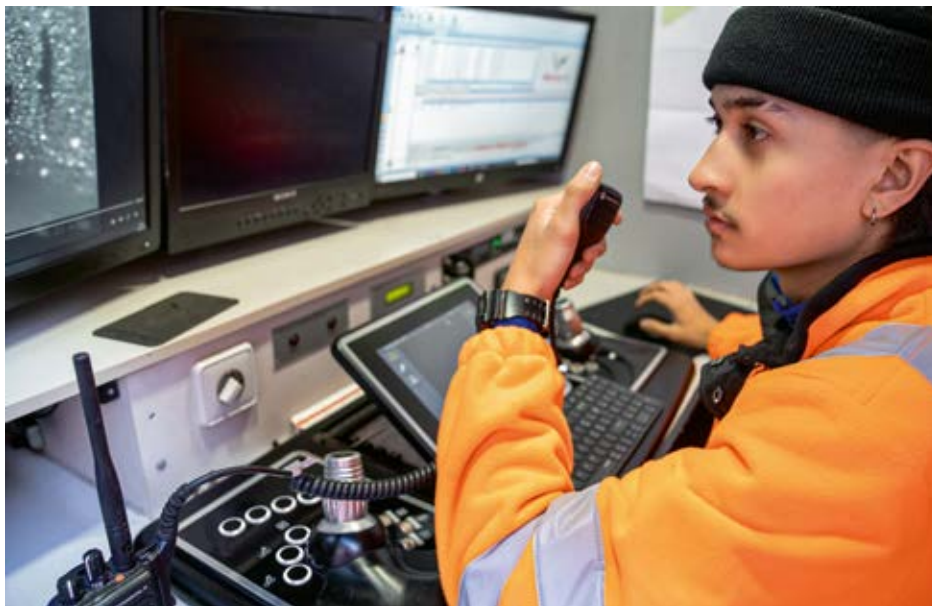
bietet eine gute Grundausbildung und eröffnet viele Möglichkeiten, sich weiterzuentwickeln. Wichtig finde ich, dass man sich gut überlegt, in welcher Branche man seine Ausbildung macht, also je nach Interesse und Begabung ist es dann eher eine Bank oder eben der Bau. Bei der KIBAG gibt es viele coole Events für die Lernenden. Ich finde es spannend, die verschiedenen Lernenden kennenzulernen mit all ihren unterschiedlichen Berufen und Hintergründen aus der halben Schweiz. Ich fühle mich auch gut unterstützt – schulische oder betriebliche Fragen werden immer beantwortet. Ich musste mich noch nie schämen für eine Frage.

«Ich bin maximal eine Stunde am gleichen Ort.»

Albin, Strassentransportfachmann EFZ

Das Schönste an meinem Beruf ist, dass ich immer wieder neue Orte kennenlernen, immer unterwegs bin. Auf die KIBAG kam ich, da mein Vater seit vielen Jahren bei der KIBAG RE arbeitet. Ich wusste nicht, was die KIBAG als Arbeitgeberin noch besser machen könnte. Ich bekomme alles: ein Handy, einen Laptop, alle Materialien für die Schule. Ich habe auch gute Ausbildner und wir bekommen Zeit zum Lernen. Die Lehre als Strassentransportfachmann empfehle ich allen, die gerne Autos und weniger Lust auf Schule und einen Bürojob haben. Und als Strassenverkehrsfachmann sollte man sich definitiv nicht allzu schnell aufregen.





«Mir gefällt es, wenn ich Verantwortung übernehmen darf.»

Jaden, Entwässerungstechnologe EFZ

sehr gutes Verhältnis, auch privat. Ich habe in der Berufswahl vieles geschnuppert. Dass es ein technischer und handwerklicher Beruf sein sollte, war klar. Den Ausschlag gaben die Abwechslung und das Team. Das Team ist ohnehin das Wichtigste, die Kollegen siehst du jeden Tag. Ohne gute Kollegen hat man keine Freude an der Arbeit.

Als Kind wollte ich eigentlich Polizist werden. Vielleicht ist die Parallele zum Entwässerungstechnologen, dass man als Polizist auch viele Rapporte ausfüllt. Wobei: Genau diese Schachtprotokolle, wo ich den ganzen Tag im Auto sitze und Protokolle für eine Gemeinde ausfülle, sind nicht so mein Ding. Ich mag an meinem Beruf, wenn ich selbstständig arbeiten, Verantwortung überneh-

men darf. Ich habe als Schwerpunkt meiner Ausbildung die Kanalinspektion gewählt. Mithilfe einer ferngesteuerten Kamera, dem so genannten Kanalfernsehen, orte ich Schäden in Leitungen und Rohren. Da sehe ich mich auch in der Zukunft: als TV-Operator mit meinem eigenen Fahrzeug. Wir sind immer zu zweit unterwegs, meistens bin ich mit dem Auszubildenden. Mit ihm habe ich ein

«Die Arbeit draussen und mit den Maschinen – das mag ich als Strassenbauer.»

Silas, Strassenbauer EFZ

Jetzt im Sommer stehe ich um viertel vor sechs auf. Um 6.15 Uhr treffen wir uns im Magazin, dann geht's auf die Baustelle. Ich liebe die Arbeit draussen, auch wenn es manchmal anstrengend ist. Ich arbeite aber auch gern mit den Maschinen, mag das Graben für Leitungen aller Art oder das Erstellen von Randabschlüssen. Da siehst du am Abend, was du getan hast. Mit meinen Arbeitskollegen verstehe ich mich super. Das war es auch, was mich damals bei meiner Lehrstellensuche von der KIBAG überzeugt hat. Die Leute und die tolle Unterstützung, die ich bekomme. Gegen 16.30 Uhr machen wir Schluss. Gut: Wenn ich dann nach einem heissen und anstrengenden Tag noch



wischen oder aufräumen muss, dann macht mir das nicht so Spass. Aber sonst gibt es eigentlich nichts, was ich als Strassenbauer nicht gerne tue. Auch in die Berufsschule gehe ich gern, vor allem wegen der Kollegen. Und am Abend habe ich genügend Energie fürs Eishockeytraining. Ich trainiere vier- bis fünfmal pro Woche. Mein Team ist soeben aufgestiegen, das war natürlich eine intensive Zeit, wofür meine Betreuer bei der KIBAG aber viel Verständnis zeigten.



Ich bin während meiner Schulzeit gerudert und habe mich gefragt, wie die Schiffe wohl ins Wasser rein und wieder rauskommen. Dann habe ich gegoogelt, welche Berufe es am Wasser gibt, und bin auf Bootfachwartin gestossen. Für die KIBAG habe ich mich entschieden, weil sie nicht nur Motorboote unterhält, sondern auch Segelboote. Ich ma-

che die Lehre mit der technischen Berufsmatura. Ich komme sehr gut mit, ich kann jederzeit die Prüfungen mit meinem Berufsbildner oder mit Mitarbeitenden anschauen, sie sind alle sehr hilfsbereit. Nach der Lehre möchte ich Maschinenbau oder Schiffsbau studieren, und zwar in England, da ich englische Wurzeln habe. Ich empfehle jedem

NEUE WEBSEITE FÜR UNSERE LEHRBERUFE

Diese und viele weitere Interviews mit unseren Lernenden gibts auf der brandneuen Lernenden-Website. Ausserdem stellen wir alle Lehrberufe in kurzen Videos vor. Schaut rein und wer weiss: Vielleicht kennst du ja gerade jemanden auf Lehrstellensuche? Weitersagen ist erlaubt!

www.kibag.ch/lernende

«Über das Wasser gleiten, den Wind in den Haaren, einfach ein tolles Gefühl!»

Georgina, Bootfachwartin EFZ

auf Lehrstellensuche: viel schnuppern, sich im Berufsinformationszentrum informieren, allenfalls ein Berufsvorbereitungsjahr besuchen. Dafür muss man sich nicht schämen, denn ein Jahr mehr Zeit bringt unter Umständen sehr viel.

«Einen LKW-Motor ausbauen – das ist richtig cool!»

Marco, Automobilfachmann EFZ

Mechaniker wollte ich eigentlich schon immer werden. Ich habe zweimal als Automech bei mir in der Region geschnuppert. Die Lastwagen fand ich dann noch spannender als PWs. Deshalb mache ich nun meine Lehre als Automobilfachmann Richtung Nutzfahrzeuge bei der KIBAG. Lastwagen sind einfach grösser und spannender. Letztlich haben wir einen Motor aus einem LKW ausgebaut, das war richtig cool! Überhaupt schraube ich gerne rum. Eigentlich mache



ich alles gern in meiner Lehre. In der Berufsschule stelle ich fest, dass nicht alle so gute Leistungen geniessen wie wir bei der KIBAG. Uns wird alles Schulmaterial bezahlt und auch ein 13. Monatslohn. Das ist bei kleineren Betrieben oft nicht der Fall. Bei einer grossen Bude zu arbeiten, hat viele

Vorteile: Man hat viele Leute um sich, von denen man lernen kann. Auch die Fahrzeuge und Aufgaben sind natürlich vielfältiger als in einem kleinen Unternehmen. Nach der Arbeit habe ich genug Zeit, um mich mit meinen Kollegen zu treffen und eine Runde auf dem Töffli zu drehen.

ENTFALTE DEIN POTENZIAL MIT DER KIBAG AKADEMIE!

AKADEMIE Brandneu stellt die KIBAG allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein exklusives Weiterbildungsprogramm zur Verfügung. Die Akademie bietet eine breite Palette an Kursen und Schulungen, um das berufliche Fachwissen zu erweitern. Wir sind erst gestartet und das Angebot wächst stetig.

Von Jeannette Arnold (Text) und Bea Weinmann (Bild)

WAS BRINGT DIR DIE AKADEMIE?

1. Massgeschneidert für dich: Unsere Kurse sind darauf ausgerichtet, deine individuellen beruflichen Ziele und Bedürfnisse zu unterstützen.
2. Expertengeleitete Schulungen: Lerne von qualifizierten Dozenten für deine Weiterbildung.
3. Flexibilität: Wir verstehen, dass Zeit ein kostbares Gut ist. Daher bieten wir flexible Lernmöglichkeiten an, die sich in deinen Arbeitsalltag integrieren lassen.
4. Karriereentwicklung: Unser Ziel ist es, dich dabei zu unterstützen, deine beruflichen Ziele zu erreichen und deine Karriere auf die nächste Stufe zu heben.
5. Kostenlose Teilnahme: Als Teil unseres Engagements für die kontinuierliche Weiterentwicklung unserer Mitarbeitenden ist die Teilnahme an allen Kursen kostenfrei.

Wir sind stolz auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und haben mit der KIBAG Akademie eine kompetente neue Stelle für alle Fragen der Aus- und Weiterbildung geschaffen.

«Ich freue mich auf viele zufriedene Mitarbeitende!»

Jeannette Arnold, Leiterin
Personalentwicklung Akademie

Melde dich bei Jeannette Arnold für Fragen und Anregungen. Auf unserem Intranet kannst du deine Ideen und Wünsche zum Kursangebot jederzeit angeben. Wir freuen uns auf deine Mitwirkung!



KI IM BÜRO – CHANCEN UND RISIKEN

KIBAG IT Anwendungen mit künstlicher Intelligenz (KI) wie ChatGPT oder Microsoft Copilot verbreiten sich rasant. Diese Technologie bietet das Potenzial, Arbeitsabläufe zu optimieren und die Produktivität zu steigern. Doch neben den vielen Vorteilen gibt es auch Herausforderungen und Risiken zu berücksichtigen. Wir beleuchten, was heute möglich ist und welche Risiken der Einsatz von KI-Tools im Büro mit sich bringt.

Von Yves Stucki (Text) und Getty Images (Bild)



CHANCEN

Innovative KI-Tools wie ChatGPT, Microsoft Copilot und DeepL (um nur ein paar Beispiele von virtuellen Assistenten zu nennen) sind bereits vielfach im Büroumfeld als wertvolle Helfer im Einsatz, dies für die Erstellung und Bearbeitung von Texten, Übersetzungen oder umfangreichen Recherchen. Sie können zudem Sitzungen niederschreiben, Protokolle erstellen und Aufgaben verwalten. Auch die selbständige Beantwortung von einfachen Anfragen ist kein Problem.

- Effizienzsteigerung durch Automatisierung: Viele Routineaufgaben im Büro wie Dateneingabe, Terminplanung oder E-Mail-Management können durch KI unterstützt werden, was mehr Zeit für komplexe und sinnstiftende Tätigkeiten lässt.
- Chatbots wie Microsoft Copilot oder ChatGPT helfen bei der Erstellung von Texten in natürlicher und grammatikalisch korrekter Sprache oder bei Übersetzungen.
- Verbesserte Entscheidungsfindung: Die KI kann grosse Mengen an Daten schnell analysieren und Muster erkennen, die für das menschliche Auge nicht offensichtlich sind. Diese Fähigkeit unterstützt die Entscheidungsfindung, indem sie präzise Analysen und Prognosen liefert, die auf realen Daten basieren. Durch Predictive Analytics können zukünftige Trends vorhergesagt und Risiken besser eingeschätzt werden.
- Verbesserte Kundenbetreuung: Chatbots können rund um die Uhr Kundenanfragen beantworten und Probleme lösen. Dies führt zu einer schnelleren und effizienteren Kundenbetreuung. Moderne Chatbots liefern Antworten in natürlicher Sprache und es ist kaum mehr zu unterscheiden, ob diese von einem Menschen oder einem Computer stammen.
- Sicherheit: KI kann zur Verbesserung der Sicherheitsstandards beitragen, beispielsweise durch den Einsatz von Überwachungs- und Analysewerkzeugen, die potenzielle Sicherheitslücken in Echtzeit erkennen und melden.

RISIKEN

- Datenschutz: Der Einsatz von KI-Tools erfordert den Zugriff auf grosse Mengen an Daten. Dies stellt eine Herausforderung für den Datenschutz dar. Bei vielen KI-Tools werden die eingegebenen Informationen für die Weiterentwicklung des zugrunde liegenden Modells verwendet. Zudem werden die Daten oftmals in Ländern verarbeitet, welche nicht den strengen schweizerischen oder europäischen Datenschutzvorgaben unterliegen. Es ist entscheidend, dass Unternehmen sicherstellen, dass die Datensammlung und -verarbeitung den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Geschäftliche Daten müssen vertraulich behandelt und

die Privatsphäre der Mitarbeitenden muss gewahrt bleiben.

- Fehlinterpretationen und falsche Aussagen: KI-Systeme sind nur so gut wie die Daten, mit denen sie trainiert werden. Verzerrte oder unvollständige Daten können zu fehlerhaften Ausgaben und Entscheidungen führen. Aussagen einer KI müssen nicht korrekt sein und sollten mit verifizierten Quellen überprüft werden können.
- Fehlende Transparenz: KI-Systeme sind oft komplex und ihre Entscheidungsprozesse nicht immer nachvollziehbar. Dies kann zu Misstrauen und einer geringeren Akzeptanz bei den Nutzern führen.
- Technische Störungen und Fehlfunktionen: Wie jede Technologie können auch KI-Tools Fehler aufweisen oder ausfallen. Dies kann zu erheblichen Betriebsstörungen und Verzögerungen führen, insbesondere wenn wichtige Geschäftsprozesse von diesen Tools abhängig sind.
- Sicherheit: KI kann für ausgeklügelte Cyber-Attacken missbraucht werden. Es ist ein Leichtes, überzeugende Phishing-Mails oder realistisch wirkende Medieninhalte (Audio, Bilder, Videos) mit verfälschten Inhalten zu erstellen.

FAZIT

Auch bei der KIBAG sind bereits KI-Tools im Einsatz, sei es im Bereich der IT-Sicherheit, wo das Netzwerk und der Internet-Verkehr auf Anomalien untersucht werden, die auf mögliche Cyber-Attacken hinweisen, oder der im Edge-Browser integrierte Copilot mit «kommerziellem» Datenschutz. Weitere KI-Projekte sind im Moment in der Vorbereitung, wie z.B. der Microsoft Copilot für Office, die digitale Verarbeitung von Baustellen-Lieferscheinen oder die automatische Zuweisung und Kontierung von Kreditoren-Belegen.

Die Entwicklung verläuft rasant und Aussagen, die heute noch Gültigkeit haben, sind morgen womöglich bereits wieder veraltet. Der Einsatz von KI-Tools im Office-Umfeld bietet enorme Chancen zur Steigerung der Effizienz und zur Unterstützung der Mitarbeitenden in ihren täglichen Aufgaben. Gleichzeitig ist es jedoch wichtig, die Risiken im Blick zu behalten und geeignete Massnahmen zu ergreifen, um diesen zu begegnen. Durch eine ausgewogene und gut durchdachte Implementierung, Schulungen und klare Rahmenbedingungen kann KI zu einem wertvollen Helfer im Büroalltag werden, der sowohl den Mitarbeitenden als auch dem Unternehmen insgesamt zugutekommt.

Welche KI-Tools nutzt du bereits? Wir freuen uns auf deine Rückmeldung an kommunikation@kibag.ch.

Übrigens: Auch dieser Artikel ist unter Mithilfe von künstlicher Intelligenz entstanden.

ÜBEN

FÜR WENIGER UNFÄLLE



GESCHULT WURDEN DIE MITARBEITENDEN DER BAULEISTUNGEN IN ADLISWIL, AARWANGEN, SULGEN, DÜDINGEN UND CHUR. BEI DEN BAUSTOFFEN KAMEN DIE LEUTE BEI GASPERINI IN DEN GENUSS EINER SCHULUNG, IM NOVEMBER FOLGT IN WEINFELDEN NOCH DIE BAUSTOFFREGION OST.

ARBEITSSICHERHEIT Sicher auf der Baustelle, beim Hantieren mit Kleingeräten und im Brandfall: All dies war Teil der Schulungen unserer Mitarbeiter in diesem Frühjahr. Repetiert wurden auch – wie immer – die lebenswichtigen Regeln.

Von Anja Rubin (Text) und KIBAG (Bilder)

Die Bedeutung der Arbeitssicherheit hervorheben: Das ist das Ziel der alljährlich stattfindenden Schulungen für das Baupersonal. Die üblicherweise halbtägigen Schulungen für die Bauleistungen werden durch das Team rund um Ruedi Keiser, Leiter SGA/QM/UM, organisiert. «Dabei geht es nicht nur um theoretisches Wissen, son-

dern auch um praktische Anwendungen im Arbeitsalltag.» Dieses Jahr standen neben den lebenswichtigen Regeln, die jedes Mal repetiert werden, der Umgang mit Kleingeräten und der Brandschutz im Fokus. Die Schwerpunkte variieren je nach Unfallgeschehen oder auch, wenn beispielsweise eine Gesetzesänderung in Kraft tritt. Schulungen

absolvierten dieses Frühjahr auch der Wasser- und Spezialtiefbau, dies sogar mit einem Erste-Hilfe-Kurs in der zweiten Tageshälfte, sowie die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Steinbruch Gasperini.

«Bleibt gesund!» Wir ermutigen alle, auf ihre Gesundheit zu achten und sich aktiv für ein sicheres Arbeitsumfeld einzusetzen.



**„Ich bleibe gesund, weil ich
immer die richtige Schutzaus-
rüstung trage!“**

Tim Reichmuth, Metallbauer



KIBAG. Aus gutem Grund.

KURZ & BÜNDIG

SERVICE Das gibt's nur bei der KIBAG: In dieser Rubrik stellen wir spezielle Dienstleitungen unserer Betriebe vor, die auch von euch als Privatpersonen oder von Drittfirmen in Anspruch genommen werden können.

Von KIBAG (Text) und Diverse (Bilder)

SCHÖNER BOOTEN MIT KIBAG MARINA

Beim Kauf eines Neubootes gibt es zusätzlich einen Liegeplatz.

Inspiration gibt es unter kibagmarina.ch. Melden kann man sich beim Bootshandel unter Telefon 058 387 16 70.



SICH SELBER UND SEINE HAUT SCHÜTZEN

Im Sommer ist die UV-Strahlung besonders hoch. Schützt euch mit Sonnenschutzmittel (SPF50), Sonnenbrille, geeigneter Kleidung. Ab dem 1. Juni ist es gesetzlich vorgeschrieben, den Nackenschutz zu tragen! Geniesst den Sommer!

MARKY, DER ROBOTER

Marky, unser Roboter, markiert automatisiert Flächen, Formen und Linien im Bau auf verschiedenen Oberflächen – ob Naturboden, Kies, Asphalt oder Beton –, dies effizient und absolut präzise. Zeitsparend und mit Leichtigkeit navigiert und markiert der dreirädrige Roboter die benötigten Bereiche. Marky ist aktuell auf dem Autobahnabschnitt Wiggertal im Einsatz.





WIE RICHTIG SITZEN AM ARBEITSPLATZ?

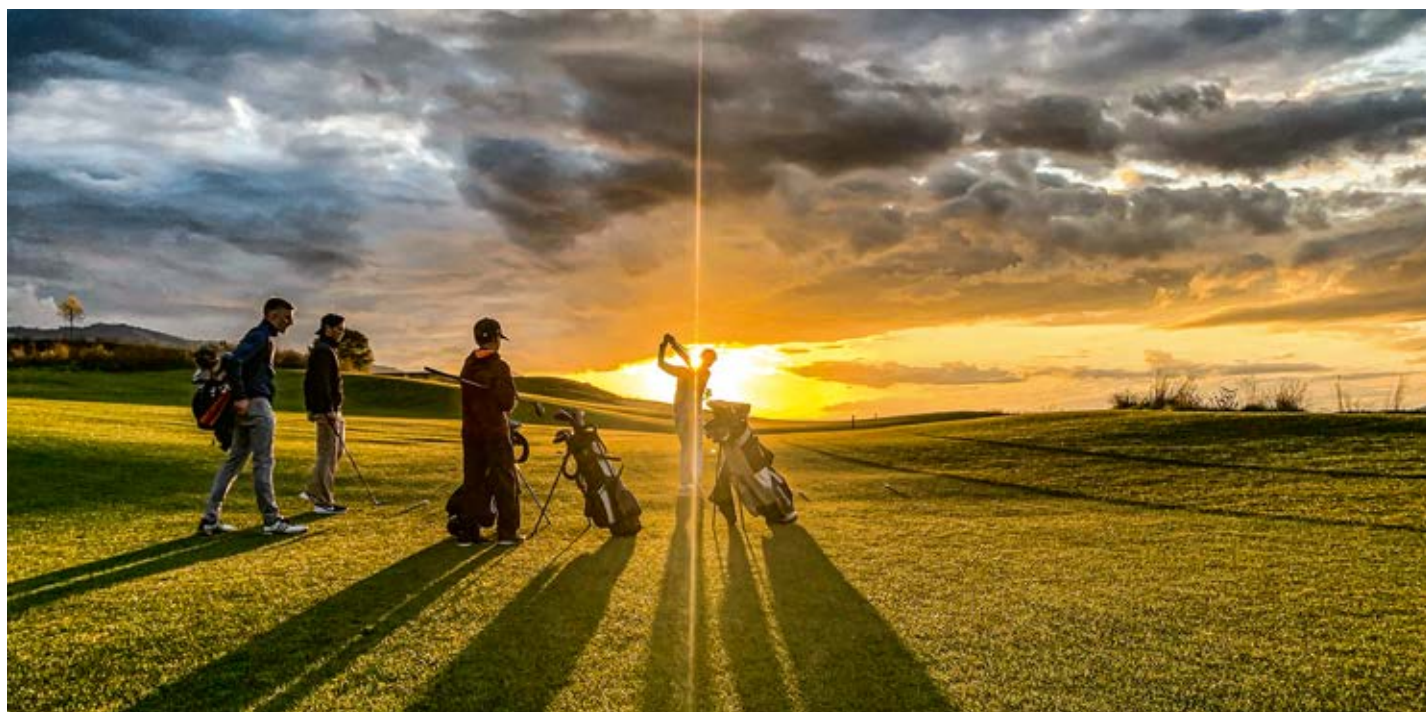
Richtig sitzen: Für die Gesundheit am Arbeitsplatz ist eine gesunde Arbeitshaltung wichtig!

Auf der Webseite ekas-box.ch findet ihr alle Informationen zur Ergonomie am Arbeitsplatz.



IT-SICHERHEIT: SCHÜTZEN WIR UNS VOR PHISHING-MAILS!

Bleibt immer aufmerksam und schützt euch vor Phishing! Wer ein auffälliges E-Mail erhält, meldet dies umgehend und direkt bei unserem IT-Support: Telefon 058 387 19 99, support@kibag.ch



STILVOLLES GOLFEN AM ZÜRICHSEE

Träumst auch du davon, elegante Schwünge auf dem Golfplatz zu meistern?

Unser wunderschöner Golfplatz Zürichsee bietet die Möglichkeit dazu. Also nicht zögern und noch heute für einen Golfkurs anmelden: Telefon 058 387 18 88. Das Kursprogramm ist auf golfpark.ch zu finden.



EIN DURCHSCHLAGENDER ERFOLG



EIN EINDRUCK
ALS VIDEO: HIER.



GEMÜTLICHES ZUSAMMENSEIN MIT VERPFLEGUNG
UND MUSIKALISCHER BEGLEITUNG.

KIBAG KIES SEEWEN Am 25. Mai öffnete der Steinbruch Zingel seine Türen. Rund 1500 Besuchende zog es in unseren Steinbruch in Seewen.

Von Anabel Baumgartner (Text und Bilder)

Sonst herrscht strikte Helmpflicht, nun marschierten die Gäste mit Turnschuhen übers Areal: Am 25. Mai konnte sich die Bevölkerung ein Bild davon machen, wie grossflächig das Kieswerk und der Steinbruch sind. Vor Ort konnte der Steinbruch erkundet, dem Radlader bei der Arbeit zugesehen oder in einem Bagger selbst das Steuer übernommen werden. Für Kinder stand ein Sandhaufen zur Verfügung. Ein Rundgang mit Videos erklärte die Gesteinsgewinnung und gab einen Einblick in die Nutzung des hochwertigen Kieselkalks. «Den wenigsten Bewohnern des Talkessels ist bewusst, dass sie täglich über Zingel-Schotter oder -Splitt fahren», erwähnte Koni Schorno, der als Werkmeister den Betrieb mit 17 Mitarbeitenden seit 2016 leitet. In regelmässigen Abständen öffnet der Zingel seine Tore, um den Kontakt mit der lokalen Bevölkerung zu pflegen.



DIE KAVERNE KONNTE FÜR DEN ANLASS VON DEN BESUCHENDEN
BEGANGEN WERDEN. HIER BEFINDET SICH AUCH DIE BRECHERANLAGE.

«BEFLÜGELTES» KIBAG TEAM



OBE N V.L.N.R.: SIMON ZAUGG, THOMAS GHELMMA, MARTIN KÜHN, LJUBAN BEKIC, ADRIAN MÜLLER, PAULINE LACROIX, BEA WEINMANN, ROMY RICHTER, JAQUELINE ROHNER.
UNTEN V.L.N.R.: PETER GORT, PETER ROHNER, CHRISTIAN RUSTERHOLZ UND CHRISTOPH BÄRTSCHI.

ENGAGEMENT Am 4. Mai fiel der Startschuss zum Solidaritätslauf «Wings for Life – World Run». Ein Event der besonderen Art. Weltweit starteten zur selben Uhrzeit 260 000, am Zuger Flagship Run 6500 Läuferinnen und Läufer. Die Startgelder fliessen vollumfänglich in die Rückenmarksforschung. Auch ein elfköpfiges Team der KIBAG lief dem Verfolgungsfahrzeug davon. Doch der Reihe nach.

Von Bea Weinmann (Text) und Ruedi Haas (Bilder)

«Lauf, roll oder geh, so weit du kannst», wird der solidarische Sportevent auf seiner Webseite angepriesen. 30 Minuten nach dem Startschuss nimmt das Verfolgungsfahrzeug, der Catcher Car, die Verfolgung auf. Das Fahrzeug bildet also sozusagen die mobile Ziellinie. Der Wings for Life World Run ist die grösste Laufveranstaltung der Welt. Das einzigartige Format sieht vor, dass die Läuferinnen und Läufer an allen Standorten der Welt gleichzeitig starten. Entweder bei einem realen Flagship Lauf oder wie Patrizia Corti, KIBAG Mitarbeiterin aus Chur, via App.

INITIANT CHRISTIAN RUSTERHOLZ

Mit tatkräftiger Unterstützung des KIBAG Teams schaffte es unser Initiator und MS-Betroffener Christian über 20 Kilometer weit, bevor der Catcher Car die Gruppe

einholte und für sie das Rennen damit zu Ende war. «Es war schon zäh, zu joggen und dabei Christians Rollstuhl zu stossen, vor allem bei kleinen Steigungen!», meinten die Teammitglieder einhellig, als sie glücklich, aber müde im Zielgelände ankamen. «Wir haben uns abgewechselt und Christian hat mit geballter Oberarmmuskulatur mitgeholfen, den Rollstuhl vorwärtszubringen.» Christian zeigt sich zufrieden: «Dieser Sportevent zeigt auf wunderbare Weise, was wir als Team erreichen können, trotz meines gehörigen Muskelkaters in den Armen.» Wir freuen uns bereits jetzt auf den nächstjährigen Anlass mit vielen Teilnehmenden.

PATRIZIA CORTI HAT EBENFALLS VIA APP TEILGENOMMEN. SIE IST IN CHUR 14,7 KM WEIT GELAUFEN.



GEHIRN- JOGGING

KREUZWORTRÄTSEL Finde des Rätsels Lösung und dann ab damit an die Redaktion des KIBAGintern!

Wetter- sendung auf SRF		Stoss mit dem Fuss		Mäzen, Gönner			Baum- gebiet	Agaven- blatt- faser		plötz- licher Wind- stoss		Jaskar- te (CH- Blatt)	Eisstrom i. Wallis: ... glet- scher
Konti- nent			6				heiter, unbe- wölkt						
Lager, Vorrat		oben- drein, noch dazu		alter Musik- hit						schweiz. Olympia- siegerin (Snowb.)		poet.: Inseln	
							stimm- hafter Laut		grosses Ge- wässer				
				Back- treibmit- tel Mz.		bildende Künst- lerin						10	
Wasser- fahrzeug	Gold- münzen		Behr- ber- gungs- betrieb						Edelgas		frz. Artikel		
Frist, Weile				11		Enttäu- schung		Opfer- tisch					
Autokz. Kanton Uri			weibl. Wild- schwein		gefüllte Tessiner Tortelli				9		Ver- kehrs- signal- anlage		griech. Stadt
an dieser Sache		schweiz. Eis- hockey- goalie						Impf- flüssig- keit		Ab- scheid- wort			
					Ball- drehung		Jahres- zeit				3		
rege, munter		Motorrad od. Velo fahren		Zitter- pappeln						nicht unifor- miert		mit mehr Einfluss: am ... Hebel	
	8						Wett- kampf- richter		Stoffbe- hausung				
				Gesund- heit fördernd		Geburts- tagskind, Feiern- der							
Bein- gelenk	zweitei- lig. Ba- deanzug		rings, allseitig					4	Augen- blick		Keim- zelle		
Basken- mütze						unge- fähr, etwa		Titelfigur bei Les- sing †			12		
modern, populär		Über- bringer, Kurier		Pro- gram- mier- sprache						kleine Waren- rech- nung		Internet- nach- richten- strom	
Getreide- speicher Mz.		eh. brit. Premier- minister					Halbton unter D		eh. CH- Skirenn- fahrerin (Sonja)			7	
				1	dt. Vorsilbe	Verzie- rungen					2		
Zwangs- lage		unter Wasser schwim- men						5		heisses Getränk			
						Bade- ufer							

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----

SO EINFACH KÖNNEN SIE MITMACHEN

Den Lösungssatz notieren und mit vollständiger Postadresse einsenden an: Kommunikation KIBAGintern, Seestrasse 404, 8038 Zürich, oder per E-Mail an: kommunikation@kibag.ch
Bei der Online-Teilnahme bitte unbedingt die Postadresse angeben!
Einsendeschluss ist der 22. August 2024. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt. Die Lösung erfolgt im nächsten KIBAGintern.

Lösungszahl
des Rätsels aus
Ausgabe 124

«189»

DIE GEWINNER DES LETZTEN WETTBEWERBS

- Preis, CHF 250.–
Salvatore D'Amato, 8353 Elgg
- Preis, CHF 150.–
Jürg Hug, 3366 Bettenhausen
- Preis, CHF 100.–
Hulda Zahner, 8722 Kaltbrunn
- 6. Preis, Sachpreise:
Thomas Baggenstoos, 6442 Gersau
Julian Tappeiner, 8157 Dielsdorf
Reto Ammann, 4538 Oberbipp
Wir gratulieren!

PAGE EN FRANÇAIS



UN TRAVAIL D'ÉQUIPE EXCEPTIONNEL POUR LA POSE DE VOIES

Une première étape de travaux menés à Zurich, dans la Badenerstrasse, entre l'Albisriederplatz et la Seebahnstrasse, a vu le renouvellement de 200 m de voies. La pose des voies a compris le démantèlement des voies existantes, fondations comprises, le renouvellement des conduites et la remise en place des rails. Dans ce cadre, KIBAG Génie civil et déconstruction Zurich, KIBAG Construction de routes Zurich et KIBECO ont entretenu une collaboration remarquable qui a même été saluée par le directeur des travaux des VBZ, Albert Barboric. De nombreux curieux n'ont pas voulu manquer le spectacle. Et quand les nuits zurichoises s'animent, ce n'est pas toujours la faute de joyeux et turbulents fêtards. Nous remercions toutes les personnes ayant pris part à ce projet pour leur solide performance. (p. 6–9)



LE PAVEUR : UN ARTISTE DE RUE

Ce printemps, l'ancien pavage de la vieille ville historique de Soleure a été renouvelé. Le paveur Patrick Ladwein considère que son métier ne se caractérise pas seulement par l'habileté manuelle, mais qu'il s'agit d'une véritable forme d'art qu'il exerce avec dévouement. «Quand mon travail est terminé, je regarde le résultat et cela me rend heureux», déclare-t-il. Suivez donc le tintement des coups de marteau résonnant dans

ces rues et ruelles séculaires et, qui sait, vous tomberez peut-être sur un paveur passionné de KIBAG Langenthal à l'œuvre. (p. 18–19)

CLAUSTROPHOBES S'ABSTENIR

51 tonnes de gravier et de sable : c'est ce que le plongeur Niall Lowth de Travaux hydrauliques de Rotzloch, assisté des technologues en assainissement de Fällanden, a extrait d'un déversoir obstrué du lac des Quatre-Cantons. Il a dû pour cela plonger à vingt mètres à l'intérieur des terres dans un tube de seulement 140 cm de diamètre. Tous les matériaux ont été enlevés et éliminés de manière professionnelle à l'aide du tuyau d'aspiration, mais aussi à mains nues. (p. 14–15)



UNE NOUVELLE PROCÉDURE DE CONTRÔLE POUR LE LABORATOIRE DES MATÉRIAUX

En tant qu'organe de contrôle accrédité, le laboratoire des matériaux de KIBAG vérifie la qualité et les propriétés du béton et du gravier pour ses propres unités et usines, mais aussi pour le compte de tiers. Avec sa toute nouvelle procédure de contrôle, le laboratoire peut désormais déterminer la résistance au chlorure du béton. Afin de gaspiller le moins possible de solution d'hydroxyde de potassium, Peter Rohner, Martin Fischli et leur équipe ont développé leur propre installation de contrôle. (p. 22–23)



JOYEUSE FÊTE ESTIVALE EN FAMILLE

Rendez-vous incontournable du calendrier de KIBAG, la traditionnelle fête estivale a une nouvelle fois eu lieu cet été. À Milandia, au bord du lac de Greifen, les collaboratrices et collaborateurs ont pu démontrer en dehors du travail leur adresse, leur force et leur endurance aux différents postes de l'inévitable tournoi récréatif. Manger, boire et se retrouver en toute convivialité ont complété le programme. Vous trouverez des souvenirs et de nombreuses photos à partir de la page 24. (p. 24–26)

S'ENTRAÎNER POUR RÉDUIRE LES ACCIDENTS ET LES PANNES

Éviter les accidents et les souffrances qu'ils entraînent : tel est l'objectif des formations à la sécurité au travail organisées chaque année. Que ce soit chez W+S, chez Génie civil ou, comme cette fois-ci, chez Gasperini, les



collaboratrices et collaborateurs étaient majoritairement motivés, même un samedi matin, et se sont exercés au maniement en toute sécurité de petits engins, au comportement à adopter en cas d'incendie et, pour une partie, aux principales mesures de premiers secours. Prenez soin de vous ! (p. 38–39)

PÁGINA PORTUGUESA



UM EXTRAORDINÁRIO TRABALHO DE EQUIPA NA MONTAGEM DA VIA-FÉRREA

Na Badenerstrasse, entre a Albisriederplatz e a Seebahnstrasse, em Zurique, foram renovados 200 metros de linha férrea numa primeira etapa de trabalhos. A montagem de uma via-férrea envolve a desmontagem dos carris existentes, incluindo as fundações, a renovação das canalizações de distribuição de água e das linhas elétricas e a recolocação dos carris. A KIBAG Zürich Tief- und Rückbau, a KIBAG Zürich Strassenbau e a KIBECO desenvolveram uma colaboração excecional, que mereceu o elogio de Albert Barboric, diretor dos trabalhos da VBZ. Foram muitos os curiosos que não quiseram perder o espetáculo — afinal, não são só os que procuram noites de diversão que fazem vibrar a noite em Zurique. Estamos muito gratos pelo excelente trabalho de todos os intervenientes. (pp. 6–9)



UM ARTISTA DE RUA E AS SUAS PEDRAS

O velho pavimento do centro histórico de Solothurn foi renovado esta primavera. Patrick Ladwein não vê a sua profissão de calceteiro como um mero exercício de perícia manual, mas como uma verdadeira forma de arte, que ele exerce com dedicação. «Quando concluo o meu trabalho, vejo logo o resultado e isso deixa-me feliz!», diz ele. Siga o tilintar das pancadas nas ruas e vielas cen-

tenárias e quem sabe: talvez depare com um calceteiro apaixonado da KIBAG Langenthal a trabalhar. (pp. 18–19)

UM TRABALHO IMPOSSÍVEL PARA CLAUSTROFÓBICOS

Cinquenta e uma toneladas de brita e areia: foi quanto o mergulhador Niall Lowth, dos serviços de engenharia hidráulica de Rozloch, trabalhando com os técnicos de drenagem de Fällanden, extraiu de um vertedouro obstruído no Lago dos Quatro Cantões. Para o conseguir, teve de mergulhar vinte metros terra adentro pelo interior do tubo com apenas 140 centímetros de largura. Com a mangueira de sucção e as suas próprias mãos, Lowth removeu todo o material, que foi depois sujeito a uma eliminação especializada. (pp. 14–15)



NOVO PROCEDIMENTO DE ENSAIO NO LABORATÓRIO DE MATERIAIS DE CONSTRUÇÃO

Enquanto laboratório de ensaios acreditado, o laboratório de materiais de construção da KIBAG efetua ensaios de qualidade e de avaliação das propriedades do betão e da brita, quer para as suas próprias unidades e fábricas, quer para entidades externas. O seu mais recente procedimento de ensaio permite determinar a resistência do betão aos cloretos. Com vista a minimizar o desperdício de solução de hidróxido de potássio, Peter Roh-



ner e Martin Fischli desenvolveram com a sua equipa a sua própria instalação de ensaio. (pp. 22–23)



PRATICAR PARA REDUZIR OS ACIDENTES E AS AUSÊNCIAS

Evitar os acidentes e o consequente sofrimento: é este o objetivo dos cursos anuais de formação em segurança no trabalho, seja nos trabalhos hidráulicos e especiais, nos serviços de construção ou mesmo (como desta vez) na Gasperini numa manhã de sábado: a maioria dos funcionários esteve motivada e praticou o manuseio seguro de pequenos aparelhos, as medidas de combate a incêndios e alguns dos principais procedimentos de primeiros socorros. Mantenha-se saudável! (pp. 38–39)



ATIVIDADE RECREATIVA DE VERÃO PARA A FAMÍLIA

Este verão, voltou a realizar-se o tradicional convívio estival da KIBAG, evento obrigatório no seu calendário anual. Em Milândia, nas margens do Lago Greifen, os colaboradores tiveram oportunidade de pôr à prova a sua destreza, força e resistência fora do trabalho, no irrecusável torneio recreativo composto por diversas atividades. Os comes e bebes, bem como o convívio social complementaram o programa. Poderá consultar as impressões dos participantes e muitas fotografias a partir da página 24. (pp. 24–26)

PAGINA ITALIANA



GRANDIOSO LAVORO DI SQUADRA PER IL RIFACIMENTO BINARI

Nella Badenerstrasse di Zurigo, tra Albisriederplatz e Seebahnstrasse, sono stati rinnovati in una prima tappa dei lavori 200 metri di binari. Il rifacimento binari prevede lo smantellamento di quelli esistenti, comprese le fondazioni, il risanamento delle condutture e la posa delle nuove rotaie. La collaborazione tra KIBAG Zürich Tief- und Rückbau, KIBAG Zürich Strassenbau e KIBECO è stata eccellente, tanto da essere lodata anche da Albert Barboric, direttore generale dei lavori presso la VBZ, l'azienda di trasporto pubblico di Zurigo. Le operazioni hanno destato l'interesse di una folla di curiosi. Non sempre, insomma, gli assembramenti notturni sulle strade di Zurigo sono dovuti a una qualche festa. Un grazie a tutti coloro che hanno prestato la loro preziosa opera. (Pag. 6-9)



UN «ARTISTA DI STRADA» CHE OPERA CON LE PIETRE

Nella città vecchia di Soletta, la primavera ha portato un lastricato risanato. Il selciatore Patrick Ladwein definisce il proprio lavoro come qualcosa di più di una professione artigianale: lo considera una vera forma d'arte, a cui si dedica con passione. «Una volta terminato il lavoro, vedo il risultato – e questo mi rende felice!», dichiara. Seguite allora l'eco del picchiare tintinnante lungo le strade e i vicoli dell'antico centro storico:

magari vi capiterà di imbattervi in un appassionato selciatore della ditta KIBAG Langenthal al lavoro. (Pag. 18-19)

UN LAVORO POCO ADATTO AI CLAUSTROFOBICI

51 tonnellate di ghiaia e sabbia: questo è il bottino che il sommozzatore Niall Lowth della divisione Ingegneria idraulica di Rotzloch, insieme agli specialisti di tecnologia di drenaggio di Fällanden, ha estratto da un canale di tracimazione intasato sul Lago dei Quattro Cantoni. A tal scopo si è dovuto immergere per venti metri in direzione dell'entroterra, procedendo in una condotta larga appena 140 centimetri. Il materiale è stato rimosso a mani nude e con l'aiuto del tubo di aspirazione, per poi essere smaltito in maniera professionale. (Pag. 14-15)



NUOVO TEST NEL LABORATORIO DI MATERIALI EDILI

In quanto organo di controllo accreditato, il laboratorio di materiali edili della KIBAG testa la qualità e le caratteristiche del calcestruzzo e degli inerti non soltanto per le unità e gli stabilimenti del gruppo, ma anche per committenti esterni. Da oggi, offre anche un nuovo test per determinare la resistenza al cloruro del calcestruzzo. Per ridurre al massimo gli sprechi della soluzione di idrossido di potassio, Peter Rohner, Martin Fischli e il loro team hanno sviluppato un proprio impianto di controllo. (Pag. 22-23)



ESERCITARSI PER PREVENIRE INFORTUNI E ASSENZE

Evitare gli infortuni e le loro dolorose conseguenze: questo è l'obiettivo delle formazioni annuali in materia di sicurezza sul lavoro. Che sia presso W+S, sui cantieri o magari, come in questo caso, in occasione di un sabato mattina alla ditta Gasperini, la stragrande maggioranza del personale ha partecipato con impegno, esercitandosi nell'utilizzo sicuro delle piccole apparecchiature, nella gestione degli incendi e, in parte, nelle principali misure di primo soccorso. Abbiate cura di voi! (Pag. 38-39)



UN GIOIOSO RITROVO ESTIVO CON TUTTA LA FAMIGLIA

Anche quest'estate si è tenuto il tradizionale ritrovo estivo, divenuto un appuntamento fisso nel calendario KIBAG. I collaboratori hanno potuto mettere alla prova la loro abilità, forza e resistenza al di fuori del lavoro in un tradizionale torneo amatoriale, costituito da diverse postazioni e organizzato nel parco di Milandia sul lago di Greifen. Cibi, bevande e allegra compagnia hanno completato il programma della giornata. Da pagina 24 in poi vi proponiamo i momenti salienti dell'evento con tante foto. (Pag. 24-26)

DANKESCHÖN UND AUF BALD!

PENSIONIERUNGEN Diese Mitarbeitenden gehen in den wohlverdienten Ruhestand. Die KIBAG dankt für die geleistete Arbeit.

MARKUS BOSSARD

KIBAG Kies Neuheim



Markus Bossard hat am 1. August 2013 die Arbeit in Neuheim aufgenommen. Die Werkstatt und das Magazin waren

schon immer seine grosse Leidenschaft. Seine Präzision war aussergewöhnlich und das Ersatzteillager war sozusagen sein Reich. Alles war fein säuberlich aufgeräumt und nach System einsortiert, sodass mancher Auditor ab seinen logistischen Fähigkeiten nicht mehr aus dem Staunen kam. Wenn seine Arbeitskollegen eine technische Herausforderung hatten, wusste Markus immer genau, wo er was findet, sodass Störungen oder Fehler schnellstmöglich behoben werden konnten.

Wenn im Werk Not am Mann war, half er aus, wo er nur konnte. Ein richtiger Teamplayer! Natürlich waren auch seine kreativen Ideen für Betriebsoptimierungen immer sehr gerne gesehen und kamen sehr gut an. Bei der Beschaffung von Arbeitsmitteln und Baumaschinen war Markus immer an vorderster Front dabei und konnte sein Fachwissen gekonnt einsetzen. In seinen über zehn Dienstjahren konnte er dadurch vieles bewirken und erfolgreich umsetzen.

Markus, wir danken dir für deinen grossartigen und unermüdlichen Einsatz über all die Jahre und wünschen dir gute Gesundheit und natürlich noch viel Freude in deiner neuen eigenen Werkstatt zuhause.

Von André Bircher

DORIS IERIMONTI

KIBAG Wasser- und Spezialtiefbau



Doris Ierimonti, unser strahlender Sonnenschein, startete am 11. April 2016 bei der KIBAG. Sie begann bei der KIBAG

in Uster/Zürich und wechselte per 1. Juni 2021 zum Wasser- und Spezialtiefbau nach Bäch/Urdorf.

Besonders zu erwähnen ist ihre aufgestellte, freundliche und sehr motivierte Persönlichkeit. Es war jeden Morgen ein Aufsteller, wenn man sie im Büro angetroffen hat. In Kombination mit ihrer sehr exakten Arbeitsweise war sie für uns immer eine grosse Bereicherung. Neben der wertvollen Unterstützung im Bereich Administration hat Doris ebenfalls im Pausenraum für Ordnung und Sauberkeit gesorgt und war unter anderem dafür verantwortlich, dass es immer einen guten Kaffee bei uns gab und dies auch zukünftig so bleibt. Mit Doris werden wir eine exakte, wertschätzende und sehr wertvolle Mitarbeiterin beim Wasser- und Spezialtiefbau verlieren. Wir wünschen ihr, dass Sie ihren nächsten Lebensabschnitt noch lange geniessen kann. Wir sind uns sicher: Doris wird es ganz bestimmt nicht langweilig. Mit ihren zahlreichen Freundinnen, beim Reisen oder allfällig bei einem spannenden Match des FC Winterthur wird Doris die neu gewonnene Freizeit mit Sicherheit sehr gut nutzen können. Liebe Doris, wir bedanken uns recht herzlich für deinen langen, unermüdlichen und wertvollen Einsatz und wünschen dir sowie deiner Familie für die Zukunft alles Gute, beste Gesundheit und viele freudige sowie unvergessliche Momente.

Von Michael Fehr

HERNANI RIBEIRO MACHADO

KIBAG Chur



Hernani war über viele Jahre Teil der KIBAG Graubünden. Schon im Mai 1990 hat er unter dem Firmenna-

men Raetusbau als Saisonarbeiter in Chur begonnen. In seinen insgesamt 34 Jahren bei den KIBAG Bauleistungen hat Hernani zwei Namenswechsel (von Raetusbau zu VAGO und von VAGO zu KIBAG) durchlebt. Seit März 2002 war Hernani dann als Festangestellter ein zuverlässiger, fleissiger und aufmerksamer Mitarbeiter. Auch ausserhalb der Arbeitszeiten hat er für guten Teamspirit gesorgt, indem er einen Kiosk auf unserem Areal eingerichtet hat. Hier trafen sich alle gerne nach getaner Arbeit, um noch etwas zu trinken und sich auszutauschen.

Hernani war sich für keine auch noch so harte Arbeit zu schade und war stets für ziemlich alles einsetzbar.

Jetzt ist es für ihn Zeit, zurück zu seinen Wurzeln zu gehen und in seiner Heimat Portugal zum Rechten zu schauen. Auch hat er jetzt Zeit, um seine Familie und Freunde wieder zu geniessen.

Hernani, geniesse deinen neuen Lebensabschnitt. Wir werden dich vermissen. Besten Dank für deine geleistete Arbeit.

Für die Zukunft wünschen wir dir nur das Beste und dass du deinen neuen Lebensabschnitt lange und unbeschwert geniessen kannst.

Von Jann Ruckstuhl

DANKESCHÖN UND

HANS ULRICH GERBER

KIBAG Langenthal



Am 1. April 1994 trat Hans Ulrich Gerber in die Franz König AG in Langenthal ein. In den ersten Jahren arbeitete er als Chauffeur

im Fuhrpark. Mit einem Vierachs-Kipp-lastwagen transportierte er pflichtbewusst und speditiv Aushub- und Kiesmaterial, bei Bedarf auch Baumaschinen für unsere Baustellen im ganzen Mittelland. Aufgrund seiner Grundausbildung zum Baumaschinen-mechaniker wurden sein fachtechnisches Wissen und Können schnell auch in unserer Werkstatt beansprucht, in welcher er schlussendlich voll eingesetzt wurde. Über Jahre vertrat er zudem den Werkstattchef in dessen Abwesenheit. Neben der Arbeit in der Werkstatt war Hans Ulrich auch viele Jahre mit seinem Werkstattdienstwagen auf unseren Baustellen unterwegs. Mit seiner langjährigen Erfahrung verfügte Hans Ulrich über ein grosses Fachwissen, das bei allen unseren Mitarbeitern sehr geschätzt wurde. Bekannt war er aber auch durch seine Hobbys, vor allem, weil er eines davon auch in den Alltag einbezogen hat: Über all die Jahre fuhr Hans Ulrich mit dem Motorrad zur Arbeit, dies sowohl bei schönem Wetter wie auch bei heftigstem Regen und Schnee.

Lieber HG, wir danken dir für deinen Einsatz in Langenthal ganz herzlich. Mit Sicherheit wird es dir in Zukunft mit deinen vielen Hobbys und deiner geliebten Familie, insbesondere mit der übernächsten Generation, nie langweilig sein. Das Team aus Langenthal wünscht dir und deiner Familie nur das Beste, vor allem aber gute Gesundheit und viel Freude im neuen Lebensabschnitt.

Von Adrian Meer

GRET TREMP

KIBAG Baustoffe Schollberg



Wir sind gleicher-massen glücklich und traurig, denn am 30. April 2024 hat sich Gret Tresp mit 67 Jahren in die wohlverdiente

Pension verabschiedet. Damit endet eine wunderbare Zeit der jahrelangen Zusammenarbeit.

Wir sind glücklich, dass sich Gret von nun an mit ganzer Hingabe ihren Gross-kindern widmen kann. Andererseits sind wir traurig, dass wir mit Gret unsere «Perle» im Waaghaus verlieren.

Ihre kaufmännische Ausbildung hat Gret am Schalter der SBB absolviert. Auf diesem starken Fundament hat Gret über Jahrzehnte ihr breites Wissen und ihre Erfahrungen aufgebaut. Der Kundenkontakt per Telefon oder am Schalter, die Hilfestellungen, Auskünfte und Bedienung waren ihr Ding. In all diesen Aufgaben ist Gret förmlich aufgeblüht.

Am 1. Januar 2016 hat Gret innerhalb der Vogt Gruppe den Arbeitsplatz nach elf Jahren bei der Sulser AG zum Schollberg verlegt. Ein Glücksfall für den Steinbruch in Trübbach! Trotz Erreichen des Pensionsalters im Jahr 2022 hat sie sich entschieden weiterzuarbeiten. Dies, solange es die Gesundheit zulässt oder sie als Grossmami Aufgaben in der Betreuung ihrer Enkelkinder übernehmen möchte. Nun ist dieser Zeitpunkt gekommen.

Gret, wir danken dir aufrichtig für alles, was du im Schollberg geleistet hast! Wir danken dir für deine professionelle Arbeitseinstellung, deine vorzügliche Kundenbedienung und deine Bereicherung im Team. Bei der Verabschiedung haben wir deine neuen Arbeitgeber kennengelernt, deine Enkelkinder. Wir wünschen dir für die Zukunft alles Gute, allerbeste Gesundheit und eine unbeschreiblich wertvolle Familienzeit.

Von Ernst Dietsche

MARTIN MÜLLER

KIBAG RE Regensburg



2004 erstellte die KIBAG in Regensburg eine Bodenwaschanlage. Der Betrieb einer solchen Anlage wird von «Waschbä-

ren» genannten Mitarbeitenden sichergestellt. Ihnen steht der Ober-Waschbär (OWB) vor. Für diese Funktion musste nicht weit gesucht werden. Die KIBAG hatte bereits in Stadel seit dem 1. Mai 2000 einen Werkleiter mit grosser Erfahrung im Anlagenbetrieb: Martin Müller. Seine Sporen hatte er sich vorgängig bei der Inbetriebnahme der ersten Grünabfall-Ver-gesungsanlage der Kompogas abverdient.

Im Herbst 2004 startete für Martin die Wandlung zum OWB. Für den vielseitig interessierten und technisch affinen Martin keine grosse Sache. Sehr schnell konnte mit der neuen Anlage kiesiges Altlasten-material gewaschen werden. Dann kamen die Anpassungen an unterschiedliche Materialien und Schadstoffe. Diese meisterte Martin mit Bravour, insbesondere die Umstellung auf das feinkörnige Kugelfangmaterial. Seine vielen persönlichen Inputs zur Gestaltung eines störungsfreien Prozesses waren dabei äusserst wertvoll. «Seine» Anlage lag ihm sehr am Herzen. Ob bei plötzlich eintretenden Frosteinbrüchen oder Schneefall, Martin war immer frühzeitig oder gar am Wochenende vor Ort. Keine unnötigen Schäden und eine hohe Verfügbarkeit der Anlagen standen ganz oben auf Martins Prioritätenliste.

Nach zwanzig Jahren darf OWB Martin in die verdiente Pensionierung, wo ich ihm viel Freude mit seinen Hobbys in der Natur und eine solide Gesundheit wünsche.

Von Kurt Morgan

AUF BALD!

RUEDI KEUSCH

KIBAG Kies Edlibach



Ruedi Keusch hat am 1. Januar 1982 die Arbeit im damaligen Kieswerk Betlehem aufgenommen. In dieser langen Zeit war

Ruedi auf verschiedenen Positionen tätig. Als Maschinist des Betonwerks, als Baumaschinenführer bis hin zum Anlageführer im Kieswerk und an vielen weiteren Stellen wurde er eingesetzt. Ruedi ist einer jener Leute, auf die man sich immer verlassen kann. Als gelernter Landmaschinenmechaniker verfügte er über ein sehr gutes technisches Fachwissen. Reparaturen an Baumaschinen oder Schlosserarbeiten wurden von Ruedi ebenso erledigt wie Arbeiten mit Schaufel und Pickel. Ruedi war sich für nichts zu schade. Seine Hilfsbereitschaft und Flexibilität wurden von uns allen sehr geschätzt. An seinem letzten Posten als Anlageführer Kieswerk, den Ruedi über viele Jahre innehatte, kümmerte er sich um den ganzen Bereich der Kiesaufbereitung. In dieser Zeit wurden von Ruedi, mit unserer Unterstützung, viele technische Änderungen und Verbesserungen umgesetzt. Auch der gesellige Teil kam nicht zu kurz. In seiner Freizeit beschäftigt sich Ruedi mit vielen Sachen: Motorrad fahren, Biken oder die Fotografie sind einige seiner Hobbys. Nach dieser langen und arbeitsreichen Zeit im Dienst der KIBAG möchten wir uns für deinen unermüdlichen Einsatz, deine Verbundenheit zum Betrieb und für deine Freundschaft ganz herzlich bedanken. Das ganze Team wünscht dir und deiner Familie nur das Allerbeste.

Von Patrick Gasser

RUTH MEYER

KIBAG Management



Liebe Ruth, nun ist es Tatsache und du gehst in den wohlverdienten (Teil-) Ruhestand. Bei uns in der KIBAG gibst du die Arbeitstätig-

keit auf, du arbeitest aber in einem Teilpensum bei deinem zweiten Arbeitgeber weiter. So kannst du die gewünschte «sanfte» Landung in den neuen Lebensabschnitt verwirklichen.

Du bist am 1. Januar 2020 in die Finanzen der KIBAG Bauleistungen eingetreten und hast dich um die Debitoren und Kreditoren gekümmert. Mit einer gehörigen Portion Schalk im Nacken hast du den einen oder anderen Chef, aber auch die Debitorenverantwortlichen gefordert! Für einen guten Spruch oder ein Spässchen warst du dabei immer zu haben!

Deine Beharrlichkeit in der Bewirtschaftung der offenen Kundenrechnungen sowie deine vorbildliche Hilfsbereitschaft gegenüber den Administrationsmitarbeitenden der Baubetriebe haben dich in der KIBAG Welt bekannt gemacht. Die Frau Meyer kannte man in der KIBAG...

Für deinen tollen Einsatz und deine grosse Hilfsbereitschaft zum Wohle der KIBAG danken wir dir.

Wir alle wünschen dir in deiner neu gewonnenen Freizeit bzw. Freiheit viele spannende Momente, gute Begegnungen und viel Freude, sei es beim Biken, Wellnessen oder Reisen, geniess es! Und bleib weiterhin neugierig.

Und falls es dir mal langweilig wird (was ich nicht glaube!): Bei uns gibt es immer einen Kaffee inklusive einem lustigen «Schwatz»! Im Gegensatz zu dir müssen wir aber irgendwann wieder zur Arbeit ... Das ganze Finanzteam wünscht dir «viel Gfreuts»!

Von Lucas Truttmann

ENRICO SCHLEGEL

KIBAG Zürich



Bereits in den Jahren 1983 bis 1985 ist Enrico Schlegel als Maschinist bei der damaligen Franz Vago AG in Zürich beschäftigt

gewesen. Nach einer Pause kam er wieder zurück zu Franz Vago AG und ist seit 1995 für die KIBAG tätig.

Rico war in seiner Tätigkeit als Baggerführer ein Fachmann. In den 31 Dienstjahren, die Rico insgesamt für die KIBAG tätig war, hat er sehr viele Projekte mitgestaltet. Rico ist ein flexibler Mitarbeiter, der jederzeit bereit ist, auch Mehrarbeit zu leisten und hat sich während all diesen Jahren als ein zuverlässiger und flexibler Mitarbeiter ausgezeichnet: Er ist jederzeit bereit, bei Wochenendeinsätzen und Nachtarbeiten mit anzupacken und ist sich für keine Arbeit zu schade.

Nach intensiven und sicherlich auch anstrengenden 31 Jahren bei den KIBAG Bauleistungen, Strassen- und Tiefbau in Zürich, konnte sich Rico per Ende März 2024 in den wohlverdienten Ruhestand begeben. Er wird jedoch nicht nur seine neu gewonnene Freiheit geniessen, sondern seine Fähigkeiten für die KIBAG weiterhin auf Abruf zur Verfügung stellen, worüber wir uns sehr freuen.

Für deine wertvolle und angenehme Zusammenarbeit und deine Loyalität der KIBAG gegenüber bedanken wir uns ganz herzlich bei dir, Rico, und wünschen dir von Herzen alles Gute bei bester Gesundheit und noch viele unbeschwerte Stunden mit deiner Familie.

Von Daniel Hugener

DANKESCHÖN UND AUF BALD!

SONJA MEIER

KIBAG Bern



Sonja Meier trat am 1. Januar 2016 als kaufmännische Angestellte in die KIBAG ein. Ab diesem Zeitpunkt kümmerte sich

Sonja stets sehr engagiert um die gesamte Administration für den Standort Bern. Was ihr immer besonders Freude machte, war das Organisieren und Durchführen verschiedenster Anlässe. Allgemein lag ihr das Wohl sämtlicher Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen immer sehr am Herzen. Sie kümmerte sich all die Jahre sehr gut um die Menschen in ihrem Umfeld, weshalb sie von allen sehr geschätzt wurde.

Per Ende April 2024 darf Sonja nun ihren wohlverdienten Ruhestand antreten. Sonja ist ein Familienmensch und verbringt ihre Zeit am liebsten mit ihrem Partner, ihrem Hund Milo sowie ihren Freunden und Bekannten. Ebenfalls hält sie sich gern viele Stunden in ihrem eigenen, gut gepflegten Garten auf. Auch reisen tut Sonja sehr gerne. Regelmässig verschlägt es sie mit ihrer Familie nach Italien ins Piemont, wo sie gemächlich die Sonne geniessen, sich einen guten Prosecco und ein feines Essen gönnen können.

Sonja wird mit ihrer Pensionierung eine grosse Lücke am Standort Bern hinterlassen. Umso glücklicher sind wir, dass sie uns ab Mai 2024 weiterhin mit einem reduzierten Pensum von 20 Prozent erhalten bleibt.

Dennoch wollen wir Sonja an dieser Stelle bereits herzlich für ihren grossartigen Einsatz danken. Wir wünschen ihr für die Zukunft alles Gute und hoffen, dass sie ihren neuen Lebensabschnitt in vollen Zügen geniessen kann.

Von Alishia Punt

EDMUND JUCHLER

KIBAG Bäch



Edmund (Edi) Juchler wird im Juni 2024 seinen wohlverdienten Ruhestand antreten.

Edi nahm seine Arbeit am 1. No-

vember 2007 als Metallbauschlosser bei den Technischen Diensten in Bäch auf.

Schon bald war klar, dass es sich bei Edi nicht um einen gewöhnlichen Metallbauer handelt. Nein, Edi ist ein Meister seines Handwerks, was das Schweiessen und Konstruieren von verschiedenen hochlegierten Metallen angeht. Keine Arbeit, war sie auch noch so schwierig, konnte Edi aus der Ruhe bringen. Er fand immer Lösungen und war stets mit Begeisterung bei der Arbeit. Edi gab sein enormes Wissen sehr gerne an die Arbeitskollegen weiter. Auch unterstützte er die Arbeitskollegen bei den wiederkehrenden Schweissprüfungen. Er ist ein Mann der Taten. Egal, an welchem Ort er zum Einsatz kam, sei es auf der Baustelle, in der Schlosserei oder sonstwo, er fand sich sofort zurecht und führte die Arbeiten immer zur vollsten Zufriedenheit aus. Edi war stets ein sehr zuverlässiger und pünktlicher Mitarbeiter. Während den vergangenen 17 Jahren hat er so einiges für die gesamte KIBAG Gruppe geleistet. Man konnte Edi jegliche Arbeit übergeben, seien es Baggerlöffel, die komplett erneuert wurden, oder Betonbeisser, die neu mit Hartauftrag versehen werden mussten. All dies erledigte er mit einer Ruhe, die wir sehr schätzten.

Seinen Arbeitsplatz hat er für sich so eingerichtet, dass er mit einem Griff das richtige Werkzeug oder die benötigte Maschine schnell zur Hand hatte. Sein Wesen und seine angenehme Art machten Edi zu einem beliebten Mitarbeiter.

Lieber Edi, für deinen langjährigen und grossartigen Einsatz in den vergangenen 17 Jahren bei den Technischen Diensten Bäch möchten wir dir alle ganz herzlich danken und wünschen dir für die Zukunft alles Gute, Glück und vor allem beste Gesundheit.

Von Richard Marty

JOSÉ DA CRUZ TEIXEIRA

KIBAG Müllheim-Wigoltingen



Im 2014 trat José Da Cruz Teixeira als Bauarbeiter in die KIBAG Bauleistungen AG in Müllheim-Wigoltingen ein. José hat

also ein ganzes Jahrzehnt lang als Facharbeiter bei uns gearbeitet und dabei eine beeindruckende Vielseitigkeit und Kompetenz bewiesen. Sei es bei Abdichtungen, Gussasphalt, Leitplanken oder Fugenarbeiten, José war ein Allrounder, der überall eingesetzt werden konnte. Seine Arbeitsbereitschaft und Flexibilität machten ihn zu einem unverzichtbaren Teil unseres Spezialitäten-Teams. Seine Kollegen schätzten ihn sehr, und er war aufgrund seines freundlichen Wesens und seiner positiven Einstellung allseits beliebt. Auch in schwierigen Situationen war auf José Verlass. Wenn der Polier ausfiel, konnte man ihm ohne Bedenken eine Baustelle übergeben. Seine Zuverlässigkeit und sein Engagement sorgten dafür, dass die Arbeiten stets reibungslos fortgeführt wurden.

Nun beginnt für José ein neuer Lebensabschnitt. Er zieht sich in sein Haus in Portugal zurück, das er über die Jahre liebevoll weitergebaut und umgestaltet hat. Heute ist es ein wahres Schmuckstück und ein Zeugnis seiner harten Arbeit und seines handwerklichen Könnens.

Wir wünschen José für die Zukunft im Kreise seiner Familie alles Gute, vor allem aber Gesundheit und Glück. Möge er seinen Ruhestand in seinem wunderschönen Heim in vollen Zügen geniessen können.

Vielen Dank, José, für deine grossartige Arbeit und deinen unermüdlichen Einsatz. Du wirst uns fehlen!

Von Remo Baumann



WORK SPACE

Vielen Dank für die Zusendung der Fotos für unser Mitarbeitermagazin. Wir entwickeln die Fotoseite weiter und sind gespannt auf eure einzigartigen Aufnahmen. Zögert nicht, uns eure coolen Fotos zu schicken. Eure Fotos, Ideen oder Anregungen zum Heft finden hier ihren Platz: kommunikation@kibag.ch



DIE NÄCHSTE AUSGABE ERSCHEINT IM SEPTEMBER 2024



VORSCHAU

**KIBAG BAULEISTUNGEN
BELAGSSANIERUNG A1
WIGGERTAL**

**ABSCHIED UND
EINTRITT UNSERER
LERNENDEN**

**WIR WÜNSCHEN
EINEN SONNIGEN
SOMMER!**